

Volkstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die Volkstimme erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilage Die Neue Welt): Ernst Witzmann, Magdeburg. Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Sindan, Magdeburg. Druck und Verlag von W. Witzmann & Co., Magdeburg. Geschäftsleiter: Sr. Witzmann, 3. Jännerstr. 1567. Redaktion und Druckerei: Sr. Witzmann, 3. Jännerstr. für Redaktion 1794, für Druckerei 951. — Abonnementspreis: Vierteljährlich (inkl. Frangobrief) 2 Mk. 25 Pf., monatlich 80 Pf. Per Kreuzband in Deutschland monatlich 1 Exempl. 1.70 Mk., 2 Exempl. 2.90 Mk. In der Expedition und bei den Ausgabestellen vierteljährlich 2 Mk. monatlich 70 Pf. Bei den Fernhändlern 2.25 Mk. Einzelne Nummern 5 Pf. Sonntags- und ältere Nummern 10 Pf. — Anzeigengebühren: die 7gehaltene Kolonnenzeile 15 Pf., auswärts 25 Pf., im Restamtteil Seite 1 Mk. Belegungspreisliste Seite 429

Nr. 176.

Magdeburg, Sonnabend den 30. Juli 1910.

21. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfasst 12 Seiten.
Heute liegt die „Neue Welt“ Nr. 31 bei.

Der schwarze Christenbund.

Der Kulturkampf und die konfessionelle Hege der Liberalen hat das Wesen des reichsdeutschen Merkantilismus ein wenig verhässert, die notgedrungene Rücksicht auf die proletarischen Wahlmassen hat dem Zentrum zuweilen einen demokratischen Anhauch verliehen. Dennoch sind das konservative Junkertum und das katholische Zentrum grundsätzlich ein und dasselbe. Die „verfluchten Jesuiten“ Jordan von Kröchers sind in Wahrheit die lieben Brüder, Kameraden und Standesgenossen der protestantischen Ostelbier. Daher folgt auf den wilden Vorkommnissekrieg der Konfessionen allemal ein süßer Seelenfrieden der Bauchanbeter: sie beten alle zu einem Bauche, der gierig den gleichen Hohn begehrt, der die geistige Freiheit in Staat und Schule verflüchtigt, und sich von unterdrückten Massen nährt.

Der konservativ-kerikale Bund hat, unter Ausnutzung des als stiller Teilhaber zugelassenen National Liberalismus, längst die Politik des Reiches wie der Einzelstaaten bestimmt, es ist für die Zukunft noch mehr die entscheidende Tatsache, mit der alle proletarische Politik zu rechnen hat. In den Interessenkämpfen der Herrschenden ist die Simultanhege durchgeföhrt, die nur den Kindern der Armen verweigert wird, um sie von Jugend an zu spalten. Ja, diese Politik stammt sogar im Grunde aus der völlig religionslosen Schule des rohesten „Materialismus“. Wenn der junge Herr Spahn das demokratische Wahlrecht für den Untergang Preußens und des Reiches erklärt, so ist das keine neue Offenbarung. Herr Wachen hat im preussischen Abgeordnetenhaus — vorsichtiger — dasselbe gesagt. Prinzipiell ist das Zentrum genau so feindselig dem Reichstagswahlrecht wie die Konservativen: es duldet die Demokratie nur so lange, als sie kerikal wirkt. Grundsätzlich aber fordert das Zentrum gemeinsam mit dem Junkertum die ständische Gliederung, also auch das ständische Wahlrecht. Die beiden herrschenden Parteien in Deutschland leben vor 1789.

Kürzlich hat das bedeutendste Zentrumsblatt, die „Kölnische Volkszeitung“, in bemerkenswerter Weise an die tiefinnerliche Seelenverwandtschaft der katholischen und protestantischen Merkantile erinnert. In dem innern Streite des Zentrums über den Grad der konfessionellen Betonung ob das Zentrum eine kirchlich-katholische oder eine rein politische Partei sein sollte — war der, die Konfessionalität verhehlenden Kölner Richtung vorgeworfen worden, sie mag sich gar nicht mehr zum Katholizismus zu bekennen, sondern rede nur noch vom Christentum. Darauf erwidert die „Kölnische Volkszeitung“, das Bekenntnis zur christlichen — nicht katholischen — Weltanschauung sei älteste Übung der Zentrumspartei, und sie stützt diese Auffassung durch folgende historische Erinnerung:

Am Ende Januar 1872 der Appellationsgerichtspräsident a. D. Ludwig von Gerlach der Zentrumsfraktion des preussischen Landtags einen ersten Besuch abstrattete, sagte er, anknüpfend an seinen früheren Besuch bei der Zentrumsfraktion des Reichstags: „Ich muß hier wiederholen, was ich damals als Basis meiner Verbindung mit dem Zentrum ohne Widerspruch bezeichnete, nämlich die Einigkeit zwischen römisch-katholischen und evangelischen Christen, soweit sie tatsächlich vorhanden ist. Und wie groß, majestätisch groß ist diese Einigkeit! Der lebendige Gott, Schöpfer und König Himmels und der Erde — der Mensch geworden, der uns Sünder durch sein Blut erlöst hat —, der Geist, der die gesamte Kirche — die Gemeinde aller Getauften — heiligt und regiert, bis der Glaube in das Schauen übergeht und das Weltgericht in die ewige Seligkeit! Sollen diese geheimnisvollen Gotteswahrheiten uns nicht verbinden zu einer Einheit, welche zu gemeinsamen Bekenntnen vor aller Welt uns auffordert und zum gemeinsamen Handeln in Kraft dieses einheitsvollen Bekenntnisses, — auffordert mit verdoppelter und verzehnfachter Energie, gegenüber der Energie des Unglaubens, — des Pantheismus, des Atheismus und des Materialismus, welche leidenschaftlich eintrifft von allen Seiten auf die Kirche Gottes, in deren Ehe und in deren Schule...“

Darauf erwiderte im Namen der Zentrumsfraktion der Abg. Peter Reichenberger:

„Der verehrte Gast wird uns bezeugen, daß wir, seine früheren Kampfgenossen, oft Gegner auf politischem Gebiet, stets nach dem von ihm mit Recht empfohlenen Grundsatz gesprochen und gehandelt haben, mehr das Gemeinsame zu betonen. Wir haben schon immer das laut ausgesprochen, daß... alle christlichen Männer jetzt zusammenstehen müssen, um die gemeinsamen Güter des Evangeliums für die Schule, die Familie, den Staat zu verteidigen.“

Diese Verbrüderung geschah zwischen den radikalen Zentrumsführern der Kampfzeit und jenem Haupte der siegreichen Verschwörung des preussischen Junkertums gegen die

Revolution von 1848, in die der wahnsinnige König Friedrich Wilhelm 3. eingespannt worden war. In der Tat wählten noch fünf Jahre später die Schwarzen im Wahlkreis Osanabrid den „gläubigen Nichtkatholiken“ von Gerlach auf Windthorst's Rat in den Reichstag, d. h. den Vertreter der äußersten Junkerreaktion.

Uebelsetzt man die mißbräuchliche Sprache der religiösen Verzückung in das irdische Preussisch-Deutsch, so besteht das Gemeinsame und das Einigende in dem Interesse der kerikal- feudalen Herrschaft über die Masse, das sich heute in Hüllen und indirekten Steuern, im Schutze des Eigentums vor Vermögens- und Erbschaftssteuern, in der politischen Entrechtung des Volkes und der Verreizung und Unterdrückung des Proletariats materialisiert. Die Herrschenden lassen sich durch die Besonderheiten des Dogmas nicht mehr trennen, aber die Massen werden gegeneinander gehetzt und in getrennte Schulen gesperrt: Zentrum und Konservative sind sich einig, wie sie sich auch mit den — nicht für sich selbst, aber für die Masse fromm gewordenen — Liberalen verbinden, wie sie in denselben Unternehmerverbänden zusammenwirken, während die Organisationen konfessionell zersplittert werden.

Der Geist dieses „Christenbundes“ beherrscht unsere ganze Politik, insbesondere auch die Sozialpolitik, deren reichsdeutsche Richtung auf die Krüppelfürsorge, statt auf den Schutz der Gesunden — kein Maximalarbeitsstag, keine Arbeitslosenversicherung, keine unbeschränkte Bewegungsfreiheit und Selbstverwaltung! — durchaus jener einen und einheitlichen schwarzen Seele entspringt, die die Menschen erst verstümmelt und die Menschentrümmer dann mit Almojen „christlich“ flicht!

Politische Uebersicht.

Magdeburg, 29. Juli 1910.

Konservative Freisinnige.

Mit Eifer und Begierde sammelt die fortschrittliche Blockpresse vom Schläge der „Vossischen Zeitung“ Material, um den beachtlichsten Wiederanschluß der Fortschrittlichen Volkspartei an das Junkertum vorzubereiten. Jeden Tag wird aus alten und neuen sozialdemokratischen Zitaten ein frischer Salat zurechtgemacht, durch den bewiesen werden soll, daß die alte Taktik des Freisinnis, bei Stichwahlen zwischen Konservativen und Sozialdemokraten konservativ zu wählen, die richtige sei.

Denn darauf läuft ja das Gerede von der Unmöglichkeit des Blocks von Wassermann bis Bebel schließlich hinaus. Es ist kein eigentlicher Zweck, daß es von ganz richtigen Voraussetzungen ausgehend durch einen logischen Kopfsprung zu solchen die Wähler irreführenden Schlussfolgerungen gelangen soll. Die „Vossische Zeitung“ würde nicht so viel Mühe daran wenden, die Unmöglichkeit des Blocks von Wassermann bis Bebel zu beweisen, stünde ihre Sehnsucht nicht nach dem Block von Kröcher bis Kopisch, der ja noch vor 18 Monaten — so schnell vergeht die Zeit! — in der Blüte seiner Monate stand und dem sie bis über seinen letzten Seufzer hinaus ein gärtliches Andenken bewahrt hat.

Zu ihrem guten Zweck hat sich nun die „Vossische Zeitung“ eine Theorie der falschen Stichwahlen zurechtgelegt, mit deren Hilfe sie ihre Taktik fortschrittlicher Rückwärtskonzentrierung zu fundieren gedenkt. Falsche Stichwahlen nennt die „Voss. Zeitung“ nämlich solche Stichwahlen, bei denen die Fortschrittspartei das Jünglein an der Wage bildet. Nach ihrer Meinung hat die Fortschrittspartei unbedingten Anspruch auf das Mandat auch dann, wenn sie nach der Zahl ihres Anhangs die drittstärkste Partei des Kreises ist! Wörtlich schreibt sie: „Will die Sozialdemokratie den schwarzen Block nach Möglichkeit schwächen, so ist es nötig, daß sie nicht aussichtslose Kandidaturen im ersten Wahlgang aufstellt und dadurch freisinnige Kandidaten aus der Stichwahl ausschaltet.“

Also, die Sozialdemokratie soll sich gar nicht die Mühe geben, mit Kandidaten des schwarzen Blocks in die Stichwahl zu gelangen, weil doch ihr Bemühen um den Sieg ganz aussichtslos ist. Der „ausgeschaltete“ Freisinn wird sich — wenn es nach der „Vossischen Zeitung“ geht — dazwischenwerfen und den Kampf zugunsten der Schwarzen entscheiden. Will die Sozialdemokratie das nicht, so muß sie gleich im ersten Wahlgang für den Fortschrittswahlmann stimmen, für denselben Fortschrittswahlmann, der bei einer schwarzen Stichwahl die Parole für Schwarz ausgehen würde!

Kann man einer Partei, die noch etwas Hirn im Kopfe und etwas Ehre im Leibe hat — und wir glauben beides für die Sozialdemokratie in Anspruch nehmen zu dürfen —

eine solche Taktik des Selbstmords aus unglücklicher Liebe zu Herrn Kopisch wirklich zumuten? Sicher ist auch die „Voss. Ztg.“ klug genug zu wissen, welche Antwort auf solche Forderungen allein möglich ist! Aber sie will diese Antwort, um aus ihr die Schlussfolgerung zu ziehen: es bleibe nichts andres übrig, als mit Oldenburg und Niederrhein Sahn zu gehen!

Nun haben wir schon wiederholt gesagt: die Aussicht auf einen neuen Block nach Art des alten Bülowblocks kann die Sozialdemokratie nicht schrecken und kann sie nicht hindern, den Weg zu gehen, den sie für den richtigen hält. Selbstverständlich wird die Sozialdemokratie bei den nächsten Reichstagswahlen in allen Kreisen Kandidaten aufstellen, denn die Wähler haben das Recht zu verlangen, daß ihnen Gelegenheit geboten wird, sich im ersten Wahlgang zu jener Partei zu bekennen, der sie ihrer Lieberzeugung nach zugehören. Dieses berechnete und gefühllich begründete Interesse der Wähler ist aber zugleich auch in höchstem Grade Interesse der sozialdemokratischen Partei, denn die sozialdemokratische Partei treibt keine bloße Mandatspolitik, sondern sie will die Köpfe der Massen für sich gewinnen. So sehr sie auch den Vorteil einer starken parlamentarischen Vertretung zu schätzen weiß, so weiß sie doch, daß sie die Kraft, die sie zur Lösung ihrer gewaltigen Aufgaben benötigt, nur bei den großen Massen finden kann. Der zahlenmäßige Bestand der Fraktion kann durch keine noch so schlaue Taktik garantiert werden; jede Partei hat es gleich der Sozialdemokratie erleben müssen, daß ihre Mandatszahl gelegentlich zurückging, die Sozialdemokratie aber hat solche Rückfälle immer mit Beichtigtheit überwinden, weil sie auf die stetig steigende Zahl ihrer Anhänger hinweisen konnte und im Hinblick auf das Vertrauen, das ihr das Volk zuwandte, neues Selbstvertrauen, neuen Mut zur Arbeit fand. So dürfen wir — wie wir jetzt gezeigt, mit gutem Grunde — dem Spott unsrer Gegner über den Verlust von drei Duzend Mandaten im Jahre 1907 mit dem Hinweis auf die Viertelmillion neuer Wähler begegnen, die uns zugewachsen waren. Es gibt keinen Sozialdemokraten, der es lieber gesehen hätte, wenn wir eine Viertelmillion Wähler verloren und jene drei Duzend Mandate behalten hätten.

Die Liberalen, die doch sonst so gute Geschäftsleute sind, müssen doch wissen, daß es falsch ist, das Kapital zu verwißten, um ein paar Jahr lang hohe Zinsen zu gewinnen. Was den liberalen Geschäftsleuten ihr Kapital ist, das ist uns unser Anhang in den Massen, und solange der wächst, brauchen wir nicht bange zu werden, wenn einmal bei der großen Mandatslotterie der allgemeinen Wahlen unser Anteil etwas mager ausfällt. Sollen wir nun die Quellen unsrer Macht verächtlich, nicht um für uns, sondern für die Partei des Herrn Kopisch Mandate zu erobern? Im Ernst wird das niemand erwarten und verlangen.

Wer solche unsinnigen Forderungen stellt, der will gar nicht, daß sie erfüllt werden, sondern er will etwas ganz andres. Und was die „Voss. Ztg.“ und die von ihr vertretene Richtung der Fortschrittlichen Volkspartei wirklich wollen, kann ja nach ihrer ganzen Geschichte gar zweifelhaft sein. Es ist im ersten Satz ausgesprochen:

Die Unmacht des Landrats.

In Londern, einer Kreisstadt an der Grenze im nördlichen Schleswig-Holstein, hat der seit 20 Jahren im Dienste befindliche Bürgermeister sein Amt niedergelegt. Grund dazu ist das Verhalten des dortigen Landrats.

Die Stadt Londern will ein Elektrizitätswerk bauen. Die Zeichnungen und Baupläne waren vom sachkundigen Kreisbaumeister genehmigt. Plötzlich kommt der Landrat, ein verhältnismäßig noch junger Mann, und verlangt, daß ein seinem persönlichen Geschmack entsprechendes Dach auf das Gebäude soll, das aber die Stadt 5—6000 Mark mehr kostete. Trotz aller Entgegnungen blieb der Landrat bei seinem Verlangen. Die Folge war, daß, weil der Bürgermeister eine solche Mehrausgabe nicht verantworten konnte, dieser sein Amt quittierte.

Die Aufregung in Londern ist groß, weil man den Bürgermeister von deutscher wie von dänischer Seite für einen tüchtigen und objektiven Beamten hält. Der Streit um das Dach soll eigentlich nur den Becker zum Ueberlaufen gebracht haben. Schon seit langer Zeit hat sich der Bürgermeister als Polizeiverwalter von Londern unter der Herrschaft des Landrats recht unbehaglich gefühlt.

Auch die Bürgermeister der kleinen und mittleren Städte Schleswig-Holsteins hatten sich im April d. J. in einer geheimen Konferenz gegen die landräthlichen Eingriffe zur Wehr gesetzt. Ihre Wünsche haben sie jetzt dem Minister des Innern in einer Eingabe unterbreitet. Sie

LANGE & MÜNZER

51 1/2 Breiteweg 51 1/2

Wasch-Konfektion zu außerordentlich billigen Preisen!

1771

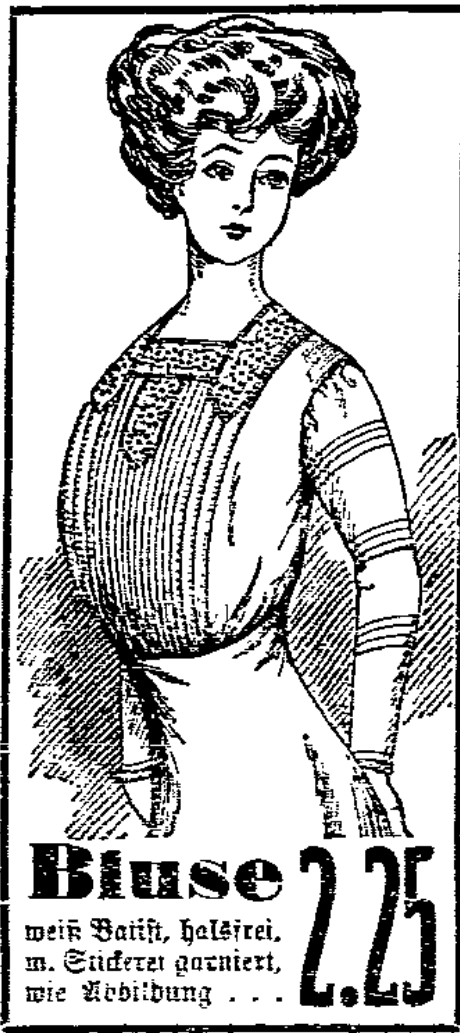


Kleid aus weißem Seidenmull, reich mit Stickerei, laut Abbildung. 12.50

Weiße Batist-Blusen in eleg. Ausführung, mit Einjägen und Stickereien 75 Pf. 95 Pf. 1.35 1.75 2.10 2.50 3.25



Bluse aus weißem Moll, Vorder- teil mit Stickerei ver- arbeitet, wie Abbildung. 1.75



Bluse weiß Batist, halstrei, m. Stickerei garniert, wie Abbildung. 2.25



Bluse aus weiß, fieder, roja Seidenmull, mit Stickereimotiv und Valenciennes, wie Abbildg. 3.25



Kleid aus weißem Seidenmull, mit Stickereien, laut Abbildung. 18.75

Weisse Mullkleider
mit Valenciennes-Einjägen und Stickereien reich garniert

12.50	10.50	7.75
6.75	4.75	

Weisse Kostüm-Röcke
aus imitiert Seinen | aus weiß Ia. Preise

mit Einjägen garniert	3 x mit Bändern belegt
3.85	5.50

Untertaillen
aus breiten Stickerei-Stoffen

Serie 1	Serie 2
45 Pf.	mit Hand- durchzug 65 Pf.
Serie 3	
mit Handdurchzug	95 Pf.

Wasch-Unterröcke
aus gestreiften Waschstoffen, mit breitem Bolant und Bordüren

Extrapreis 1.45

Schweizer Batist-Taschentücher

mit gestickten Kanten und Hohl- saum
Extrapreis 38 und **25** Pf.

Buckau
Herrenstiefel
Schuhhaus Brandt
Ecke Gärtnerstraße

Flechte
Gegen viele Krankheiten, wie jauchende Dermatitis, Schuppen, etc.

Freitag, Sonnabend, Sonntag und Montag
ganz besonders billige Preise für sämtliche Verkaufartikel, wie
Kartoffeln, Zwiebeln, Gurken, Gemüse, Bohnen
alles nur eigener Ernte
Obst- und Gemüse-Börse
Große Marktstraße 12, Ecke Stephansbrücke.

Kauf fortwährend junge und alte Kanarienvögel
J. Tischler, Annastraße 25, I.

Leinhaus Max Haacke
Zadenburg, Kroateneuweg 18.

Aschersleben. Billig. Brot-angebot!
Carl Bammel, Bäckermeister
Heber dem Wasser 31.

Wahre Wunderkinder
Carl Karb's Kinderwunder

Ausnahme-Angebot wegen Überfüllung des Lagers in Bettfedern und Daunenn!
Beste Bezugsquelle für Bettfedern u. Daunenn, Inlette, Laken und Bezüge. — Erstlings-, Leib- u. Tischwäsche. — Eisenerne Bettstellen u. Matratzen von 6 bis 40 Mk.
Friedr. Bisclager Schwerfegerstr. 23 (Ecke) Mitglied des Rabatt-Sparvereins — Fernsprecher 4388 —

Zigarren
Otto Schmid, Magdeburg, Regierungstr. 10
Zigarren, Zigaretten und Tabak en gros — Fernspr. 4378.

Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die Volksstimme erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur mit Ausnahme der Beilage Die Neue Welt: Ernst Birrman, Magdeburg. Verantwortlich für die Druckerei: Wilhelm Böhner, Magdeburg. Druck und Verlag von H. Bannisch u. Co., Magdeburg. Geschäftsstelle: Gr. Mühlgr. 3, Decemb. 1867. Redaktion und Druckerei: Gr. Mühlgr. 3. Preis für die Redaktion 1794, für die Druckerei 961.

Abonnementpreis: Vierteljährlich (inkl. Frachtkosten) 2 Mk. 25 Pf., monatlich 80 Pf. Der Kreuzband in Deutschland monatlich 1 Exemplar 1.70 Mk., 2 Exemplare 2.80 Mk. In der Expedition und den Ausgabestellen vierteljährlich 2 Mk. monatlich 70 Pf. Bei den Verlagsstellen 1.25 Pf. Einzelheft 5 Pf. Einzelheft für die Expedition und alle anderen Nummern 10 Pf. — Anzeigenpreis: die 7-spaltige Kolonnenzeile 16 Pf., auswärts 25 Pf., im Restamtteil Zeile 1 Mk. Zeitungspreisliste Seite 429

Nr. 176.

Magdeburg, Sonnabend den 30. Juli 1910.

21. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.
Heute liegt die „Neue Welt“ Nr. 31 bei.

Der schwarze Christenbund.

Der Kulturkampf und die konfessionelle Hege der Liberalen hat das Wesen des reichsdeutschen Klerikalismus ein wenig verklärt, die notgedrungene Rücksicht auf die proletarischen Wahlmassen hat dem Zentrum zuweisen einen demokratischen Anhauch verliehen. Dennoch sind das konservative Junkertum und das katholische Zentrum grundsätzlich ein und dasselbe. Die „verfluchten Jesuiten“ Jordan von Kröcher sind in Wahrheit die lieben Brüder, Kameraden und Standesgenossen der protestantischen Ostelbier. Daher folgt auf den wilden Vorkriegskrieg der Konfessionen allemal ein süßer Seelenfrieden der Wand-anbeter: sie beten alle zu einem Götze, der gierig den gleichen Foll begehrt, der die geistige Freiheit in Staat und Schule verschlingt, und sich von unterdrückten Massen nährt.

Der konservativ-klerikale Bund hat, unter Auffaugung des als stiller Teilhaber zugelassenen National-Liberalismus, längst die Politik des Reiches wie der Einzelstaaten bestimmt, es ist für die Zukunft noch mehr die entscheidende Tatsache, mit der alle proletarische Politik zu rechnen hat. In den Interessenkämpfen der Herrschenden ist die Sinnstanz durchgeföhrt, die nur den Kindern der Armen verweigert wird, um sie von Jugend an zu spalten. Ja, diese Politik stammt sogar im Grunde aus der völlig religionslosen Schule des rohesten „Materialismus“. Wenn der junge Herr Spahn das demokratische Wahlrecht für den Untergang Preußens und des Reiches erklärt, so ist das keine neue Offenbarung. Herr Badern hat im preussischen Abgeordnetenhaus — vorsichtiger — dasselbe gesagt. Prinzipiell ist das Zentrum genau so feindselig dem Reichstagswahlrecht wie die Konservativen: es duldet die Demokratie nur so lange, als sie klerikal wirkt. Grundsätzlich aber fordert das Zentrum gemeinsam mit dem Junkertum die ständische Gliederung, also auch das ständische Wahlrecht. Die beiden herrschenden Parteien in Deutschland leben vor 1789.

Kürzlich hat das bedeutendste Zentrumsblatt, die „Kölnische Volkszeitung“, in bemerkenswerter Weise an die tiefinnerliche Seelenverwandtschaft der katholischen und protestantischen Klerikalen erinnert. In dem innern Streite des Zentrums über den Grad der konfessionellen Betonung ob das Zentrum eine kirchlich-katholische oder eine rein politische Partei sein solle — war der, die Konfessionalität behandelnden Kölnner Richtung vorgeworfen worden, sie wage sich gar nicht mehr zum Katholizismus zu bekennen, sondern rede nur noch vom Christentum. Darauf erwidert die „Kölnische Volkszeitung“, das Bekenntnis zur christlichen — nicht katholischen — Weltanschauung sei älteste Übung der Zentrumspartei, und sie stützt diese Auffassung durch folgende historische Erinnerung:

Als Ende Januar 1872 der Appellationsgerichtspräsident a. D. Ludwig von Gerlach der Zentrumsfraktion des preussischen Landtags einen ersten Besuch abstattete, sagte er, anknüpfend an seinen früheren Besuch bei der Zentrumsfraktion des Reichstags: „Ich muß hier wiederholen, was ich damals als Vajis meiner Verbindung mit dem Zentrum ohne Widerspruch bezeichnete, nämlich die Einigkeit zwischen römisch-katholischen und evangelischen Christen, soweit sie tatsächlich vorhanden ist. Und wie groß, majestätisch groß ist diese Einigkeit! Der lebendige Gott, Schöpfer und König Himmels und der Erde — der Mensch geworden, der uns Sünder durch sein Blut erlöst hat —, der Geist, der die gesamte Kirche — die Gemeinde aller Getauften — heiligt und regiert, bis der Glaube in das Schauen übergeht und das Weltgericht in die ewige Seligkeit! Sollen diese geheimnisvollen Gotteswahrheiten uns nicht verbinden zu einer Einheit, welche zu unserem gemeinsamen Bekenntnis vor aller Welt uns auffordert und zum gemeinsamen Handeln in Kraft dieses einheitlichen Bekenntnisses, — auffordert mit verdoppelter und verzehnfachter Energie, gegenüber der Energie des Unglaubens, — des Pantheismus, des Atheismus und des Materialismus, welche leidenschaftlich einspricht von allen Seiten auf die Kirche Gottes, in deren Ehe und in deren Schule...“

Darauf erwiderte im Namen der Zentrumsfraktion der Hg. Peter Heichenberger:

„Der berechte Gast wird uns bezeugen, daß wir, seine früheren Kampfgesossen, oft Gegner auf politischem Gebiet, stets nach dem von ihm mir Recht empfohlenen Grundsatze gesprochen und gehandelt haben, mehr das Gemeinsame zu betonen... Wir haben schon... immer das laut ausgesprochen, daß... alle christlichen Männer seit Jesus am Kreuz stehen müssen, um die gemeinsamen Güter des Evangeliums für die Schule, die Familie, den Staat zu verteidigen.“

Diese Verbrüderung geschah zwischen den radikalen Zentrumsführern der Kampfzeit und jenem Haupte der stehenden Verschwörung des preussischen Junkertums gegen die

Revolution von 1848, in die der wahnsinnige König Friedrich Wilhelm 3. eingesponnen worden war. In der Tat wählten noch fünf Jahre später die Schwarzen im Wahlkreis Osnaabrück den „gläubigen Nichtkatholiken“ von Gerlach auf Windthorst's Rat in den Reichstag, d. h. den Vertreter der äußersten Junkerreaktion.

Uebersetzt man die mißbräuchliche Sprache der religiösen Verzückung in das irdische Preussisch-Deutsch, so besteht das Gemeinsame und das Einigende in dem Interesse der klerikal feudalen Herrschaft über die Masse, das sich heute in Zöllen und indirekten Steuern, im Schutze des Eigentums vor Vermögens- und Erbschaftssteuern, in der politischen Entrechtung des Volkes und der Zerreißung und Unterdrückung des Proletariats materialisiert. Die Herrschenden lassen sich durch die Besonderheiten des Dogmas nicht mehr trennen, aber die Massen werden gegeneinander gehebt und in getrennte Schulen gesperrt: Zentrum und Konservativ sind sich einig, wie sie sich auch mit den — nicht für sich selbst, aber für die Masse fromm gewordenen — Liberalen verbinden, wie sie in denselben Unternehmerverbänden zusammenwirken, während die Organisationen konfessionell zerplittert werden.

Der Geist dieses „Christenbundes“ beherrscht unsere ganze Politik, insbesondere auch die Sozialpolitik, deren reichsdeutsche Richtung auf die Krüppelfürsorge, statt auf den Schutz der Gesunden — kein Maximalarbeitsstag, keine Arbeitslosenversicherung, keine unbeschränkte Bewegungsfreiheit und Selbstverwaltung! — durchaus jener einen und einheitlichen schwarzen Seele entspringt, die die Menschen erst verstümmelt und die Menschentrümmer dann mit Amosen „christlich“ sticht!

Politische Uebersicht.

Magdeburg, 29. Juli 1910.

Konservative Freisinnige.

Mit Eifer und Begierde sammelt die fortschrittliche Blockpresse vom Schlage der „Vossischen Zeitung“ Material, um den beabsichtigten Wiederanschluß der fortschrittlichen Volkspartei an das Junkertum vorzubereiten. Jeden Tag wird aus alten und neuen sozialdemokratischen Zitaten ein freischer Salat zurechtgemacht, durch den bewiesen werden soll, daß die alte Taktik des Freisinnes, bei Stichwahlen zwischen konservativen und Sozialdemokraten konservativ zu wählen, die richtige sei.

Denk darauf läuft ja das Gerede von der Unmöglichkeit des Blocks von Bassermann bis Bebel schließlich hinaus. Es ist kein eigentlicher Zweck, daß es von ganz richtigen Voraussetzungen ausgehend durch einen logischen Kopfsprung zu solchen die Wähler irreführenden Schlussfolgerungen gelangen soll. Die „Vossische Zeitung“ würde nicht so viel Mühe daran wenden, die Unmöglichkeit des Blocks von Bassermann bis Bebel zu beweisen, stünde ihre Sehnsucht nicht nach dem Block von Kröcher bis Kopisch, der ja noch vor 18 Monaten — so schnell vergeht die Zeit! — in der Blüte seiner Monate stand und dem sie bis über seinen letzten Seufzer hinaus ein zärtliches Andenken bewahrt hat.

Zu ihrem guten Zweck hat sich nun die „Vossische Zeitung“ eine Theorie der falschen Stichwahlen zurechtgelegt, mit deren Hilfe sie ihre Taktik fortschrittlicher Rückwärtskonzentrierung zu fundieren gedenkt. Falsche Stichwahlen nennt die „Voss. Zeitung“ nämlich solche Stichwahlen, bei denen die Fortschrittspartei das Jünglein an der Waage bildet. Nach ihrer Meinung hat die Fortschrittspartei unbedingten Anspruch auf das Mandat auch dann, wenn sie nach der Zahl ihres Anhangs die drittkräftigste Partei des Kreises ist! Wörtlich schreibt sie: „Will die Sozialdemokratie den schwarzen Block nach Möglichkeit schwächen, so ist es nötig, daß sie nicht aussichtslos Kandidaturen im ersten Wahlgang aufstellt und dadurch freisinnige Kandidaten aus der Stichwahl ausschaltet.“

Also, die Sozialdemokratie soll sich gar nicht die Mühe geben, mit Kandidaten des schwarzen Blocks in die Stichwahl zu gelangen, weil doch ihr Bemühen um den Sieg ganz aussichtslos ist. Der „ausgeschaltete“ Freisinn wird sich — wenn es nach der „Vossischen Zeitung“ geht — dazwischenwerfen und den Kampf zugunsten der Schwarzen entscheiden. Will die Sozialdemokratie das nicht, so muß sie gleich im ersten Wahlgang für den Fortschrittsmann stimmen, für denselben Fortschrittsmann, der bei einer schwarz-roten Stichwahl die Parole für Schwarz ausgeben würde!

Kann man einer Partei, die noch etwas Hirn im Kopfe und etwas Ehre im Leibe hat — und wir glauben beides für die Sozialdemokratie in Anspruch nehmen zu dürfen —

eine solche Taktik des Selbstmords aus unglücklicher Liebe zu Herrn Kopisch wirklich zumuten? Sicher ist auch die „Voss. Ztg.“ klug genug zu wissen, welche Antwort auf solche Forderungen allem möglich ist! Aber sie will diese Antwort, um aus ihr die Schlussfolgerung zu ziehen: es bleibe nichts andres übrig, als mit Lidenburg und Niederich Hahn zu gehen!

Nun haben wir schon wiederholt gesagt: die Aussicht auf einen neuen Block nach Art des alten Bülowblocks kann die Sozialdemokratie nicht schrecken und kann sie nicht hindern, den Weg zu gehen, den sie für den richtigen hält. Selbstverständlich wird die Sozialdemokratie bei den nächsten Reichstagswahlen in allen Kreisen Kandidaten aufstellen, denn die Wähler haben das Recht zu verlangen, daß ihnen Gelegenheit geboten wird, sich im ersten Wahlgang zu jener Partei zu bekennen, der sie ihrer Uebergangung nach zugehört. Dieses berechnete und gezielte begründete Interesse der Wähler ist aber zugleich auch in höchstem Grade Interesse der sozialdemokratischen Partei, denn die sozialdemokratische Partei treibt keine bloße Mandatspolitik, sondern sie will die Stöße der Massen für sich gewinnen. So sehr sie auch den Vorteil einer starken parlamentarischen Vertretung zu schätzen weiß, so weiß sie doch, daß sie die Kraft, die sie zur Lösung ihrer gewaltigen Aufgaben benötigt, nur bei den großen Massen finden kann. Der zahlenmäßige Bestand der Fraktion kann durch keine noch so schöne Taktik garantiert werden; jede Partei hat es gleich der Sozialdemokratie erleben müssen, daß ihre Mandatszahl gelegentlich zurückging, die Sozialdemokratie aber hat solche Rückschläge immer mit Leichtigkeit überwunden, weil sie auf die stetig steigende Zahl ihrer Anhänger hinweisen konnte und im Hinblick auf das Vertrauen, das ihr das Volk zuwandte, neues Selbstvertrauen, neuen Mut zur Arbeit fand. So dürfen wir — wie jetzt zeigt, mit gutem Grunde — dem Spott unserer Gegner über den Verlust von drei Tausend Mandaten im Jahre 1907 mit dem Hinweis auf die Viertelmillion neuer Wähler begegnen, die uns zugewachsen waren. Es gibt keinen Sozialdemokraten, der es lieber gesehen hätte, wenn wir eine Viertelmillion Wähler verloren und jene drei Tausend Mandate behielten hätten.

Die Liberalen, die doch sonst so gute Geschäftsleute sind, müssen doch wissen, daß es falsch ist, das Kapital zu verwüsten, um ein paar Jahr lang hohe Zinsen zu gewinnen. Was den liberalen Geschäftsleuten ihr Kapital ist, das ist uns unser Anhang in den Massen, und solange der wächst, brauchen wir nicht bangen zu werden, wenn einmal bei der großen Mandatslotterie der allgemeinen Wahlen unter etwas mager ansfällt. Sollen wir nun die Quellen unserer Macht verschüchten, nicht um für uns, sondern für die Partei des Herrn Mowich Mandate zu erobert? Im Ernst wird das niemand erwarten und verlangen.

Wer solche un sinnigen Forderungen stellt, der ist nicht, daß sie erfüllt werden, sondern er will er nichts andres. Und was die „Voss. Ztg.“ und die proletarische Richtung der fortschrittlichen Volkspartei wollen, kann ja nach ihrer ganzen Geschichte zweifelhaft sein. Es ist im ersten Tag ausge-

Die Unmacht des Landrats.

In Londern, einer Kreisstadt an der nördlichen Schleswig-Holstein, hat der seit dem Dienste befindliche Bürgermeister niedergelegt. Grund dazu ist das dortige Landrats.

Die Stadt Londern will ein Elektrizitätswerk. Die Zeichnungen und Baupläne waren vom Kreisbaumeister genehmigt. Nüchlich kommt der ein verhältnismäßig noch junger Mann, und der ein seinem persönlichen Geschmack entsprechende das Gebäude soll, das aber die Stadt 5000 Mark kostete. Trotz aller Entgegnungen blieb der Bürgermeister seinem Verlangen. Die Folge war, daß der Bürgermeister eine solche Mehrausgabe nicht verantworten konnte, dieser sein Amt quittierte.

Die Aufregung in Londern ist groß, weil man den Bürgermeister von deutscher wie von dänischer Seite für einen tüchtigen und objektiven Beamten hält. Der Streit um das Dach soll eigentlich nur den Bedarf zum Ueberlaufen gebracht haben. Schon seit langer Zeit hat sich der Bürgermeister als Polizeiverwalter von Londern unter der Herrschaft des Landrats recht unbehaglich geföhlt.

Auch die Bürgermeister der kleinen und mittlern Städte Schleswig-Holsteins hatten sich im April d. J. in einer geheimen Konferenz gegen die landrätlichen Eingriffe zur Wehr gesetzt. Ihre Wünsche haben sie jetzt dem Minister des Innern in einer Eingabe unterbreitet. Sie

Erlaubnis, in diesem Jahre werden die Wählrechts-Demonstrationen durchgeführt. Inwiefern eine Gefährdung der öffentlichen Sicherheit zu befürchten ist, ist rätselhaft.

(Eine Flugblattverteilung) findet am Sonntag, 31. Juli, statt. Wir erwarten die Genossen, sich zahlreich zu beteiligen.

Schönebeck, 20. Juli. (Streik in der Radiatoren-fabrik.) Wegen Lohnreduzierungen sind am Freitag vormittag 30 Arbeiter der Radiatorenfabrik in den Ausstand getreten.

Wolmerstedt, 29. Juli. (Zum Saalhonkott) muß gesagt werden, daß die Witze keine zufriedenstellende, sondern ausweichende Antwort gegeben haben.

Marktberichte.

Magdeburg, 28. Juli. (Milkliche Notierungen.) Die Notierungen verhalten sich für 1000 Kilo netto ob Station und frei Magdeburg.

Wasserstände.

Table with 4 columns: Location, Date, Water level (+/-), and other metrics. Locations include Jungkuzlau, Zann, Püdelwitz, Prag, Dessau, Wuldenbr., Bardubitz, Brandeis, Melnik, Lehmberg, Kallin, Dresden, Zoppau, Bittensberg, Kollau, Barby, Schönebeck, Wagnersberg, Langensalza, Wittenberge, Dömitz, Wittenberge, Wittenberge, Wittenberge, Wittenberge.

Stadtesamtliche Nachrichten.

Magdeburg-Mittheilung, 28. Juli. Aufgebote: August Paul Jüdenberg mit Emma Bieseler, Kranmacherei Heinrich Wille mit Anna Schöne.

Paul Wiltcher, Witve, T. des Gerichtsassessors Heinz Rudolph. Crifa, T. des Oberbahnassistenten Hermann Jente.

Subenburg, 28. Juli. Geschlichtungen: Straßenbahnaufsitzer Paul Reber mit Emma Stier, Restaurateur Otto Wegener mit Ida Landgraf.

Buckau, 28. Juli. Todefälle: Arno, S. des Arbeiters Friedrich Mehlhose, 1. 9. 2. Totgeb. S. des Eisenhüters Albert Böhm.

Wittenberge. Geburt: Joachim, S. des Viehwetzmeisters Albert Eißler. Aufgebote: Arbeiter Friedrich Grassing mit Emma Witze.

Bezugsquellen-Verzeichnis. Large advertisement section containing numerous small business listings and advertisements. Categories include: Auf Credit (Möbel, Betten), Sinalco (Alkoholfreie Getränke), Si-Si (alkoholfreies Volksgetränk), Bekauer Dampf-Bierbrauerei, Bandagen, Gummw., Jeite M., Bäcker u. Konditoreien, Drogen u. Farben, Friseur, Barbier, Friseur, Barbier, Haus- u. Küchengeräte, Franz Stute, Herren-Artikel, Herren-Garderobe, Conitzer & Co., Seckts F., H. Sieverling, Weisse Wand, Kinematographen, Kolonialwaren, Möbel-Magazine, Deutsche Möbel-Industrie, Kurkowsky, Möbel-Mook-Möbel, Obst- u. Grünwaren, Papier, Schreib- u. Lederw., Wurstwaren-Hausschlacht, Wild- u. Geflügel, Warenhäuser, Barasch, Gebr., Dietsch, Margarethe, Kaufhaus G. Wittkowsky.

TURUL



STIEFEL

Spezialmarke **7²⁵/_{M.}**
 Original-Goodyear-Welt **10⁵⁰/_{M.}**
 Elite-Ausführung **12⁰⁰/_{M.}**

Alfred Fränkel Com.-Ges.
 Magdeburg
 Alte Ulrichstraße 11

Verkaufsstellen in allen größeren Städten Deutschlands.

Hosfläma

mit Brot vernichtet radikal Rademachers Goldgelst, Patentamt. gesch. No. 75.198. Geruch- u. farblos. Rein- d. Kopfhaut v. Schuppen, befördert den Haarwuchs, verhindert den Zuzug von Parasiten. Wichtig für Schulkinder. Flasche 50 Pf. erhältlich in Drogerien u. Apotheken. Wo nicht erhält. gegen Eins. von 50 Pf. direkt v. allein. Fabrik. Rademacher & Co., Siegburg.

Neustadt. 1981

Einen groß. Posten zurückgesetzter Herren- und Damen-Schuhe und Stiefel gute Qualität, verkaufe zu Spottpreisen.

Schuhhaus Kaufhaus
 Sutfenstr. 1. dicht n. d. Südbef. Str.

Unwan!

werde sich nur wenig und elegant u. schick kleiden wollen, kaufen bei uns durch **Ersparnis der tenern Lademiete** und besond. günstigen Einkauf **eleg. Garderoben** zu fabelhaft billigen Preisen. Man überzeuge sich. **Besichtigung ohne Kaufzwang!**

Jackett-Anzüge 1981
 leicht beschädigt 8 10 12
 gute Stoffe 14 16 18
 Prima Stoffe 20 22 24
 extrafein 26 28 30

Paletots u. Ulster
 gute Stoffe 12 14 16
 Prima Stoffe 18 20 22
 extrafein 24 26 28

Gehrock - Anzüge
 gutes Kammgarn 20 24 28
 Prima Kammgarn 30 33 36
 extrafein 39 42 45

Reeller Wert viel höher.
Jüngl.-Anzüge von 5 an
Knab.-Anzüge von 2 an
Herr.-Jacketts v. 1.50 an
Herr.-Westen von 50 an

Arbeitsgarderoben billigst
 Verkauf nur 1 Treppe
Breiteweg 56, I.
 schrägüber von Barasch

Burg.
Nähmaschinen
 aller Systeme, 3 Jahre Garantie, von 55.00 an

Fahrräder
 von 54.00 an

Zubehör-Ersatzteile empfehlen 1714

Heinrich Schulze
 Burg, Markt 20.

Burg! 1798 **Burg!**
Bettfedern-Reinigung
 Steinmann, Schörlauer Str. 10.

Heute Sonnabend!

Nicht für Wiederverkäufer!
 Nur solange Vorrat da ist!

Brot noch grösser!

Wahre Riesen-Exemplare von Brot kommen heute in unsern Verkaufsstellen für 60 Pf. mit 10 Prozent Rabattmarken zum Verkauf soweit der Vorrat reicht.

Wir haben in unsrer Bäckerei 5 Stück von unsern 60-Pf.-Brotten gewogen und haben dabei festgestellt, dass von diesen 5 Broten jedes einzelne schwerer war, als ein aus der Verkaufsstelle eines Konkurrenz-Vereins gekauftes Brot für 75 Pf. Unser Brot kostet dagegen nur netto 54 Pf.!! Welch ein grosser Preisunterschied!

Unser 50-Pf.-Brot ist ebenfalls sehr groß und kostet netto nur 45 Pf.

Schmalz Pfund 72 Pf. mit 10% Rabattmarken = Netto-Preis Pfund ca. **64³/₄ Pf.**

- Neue Salzgurken Stück **5** Pf. mit 10% Rabattmarken
- Neue Heringe Stück **6** Pf. mit 10% Rabattmarken
- Ia. ff. Mettwurst Pfd. **120** Pf. mit 10% Rabattmarken
- Ia. Schinkenspeck Pfd. **120** Pf. mit 10% Rabattmarken
- Ia. Rollschinken Pfd. **155** Pf. mit 10% Rabattmarken

- Echter Emmenthaler Schweizerkase . . . Pfd. **120** Pf. mit 10% Rabattmarken
- Ia. Harzkäse Stück **5** Pf. mit 10% Rabattmarken
- Kleiner Harzkäse 2 Stück **5** Pf. mit 10% Rabattmarken
- Korbkäse Stück **18** Pf. mit 10% Rabattmarken

Eier sehr schöne Mandel 90 Pf. mit 10% Rabattmarken = Netto-Preis . . Mandel **81** Pf. frische Ware

Molkereibutter Pfund 134 Pf. mit 10% Rabattmarken = Netto-Preis Pfund ca. **120¹/₂ Pf.** allerhochfeinste

Waren-Verein

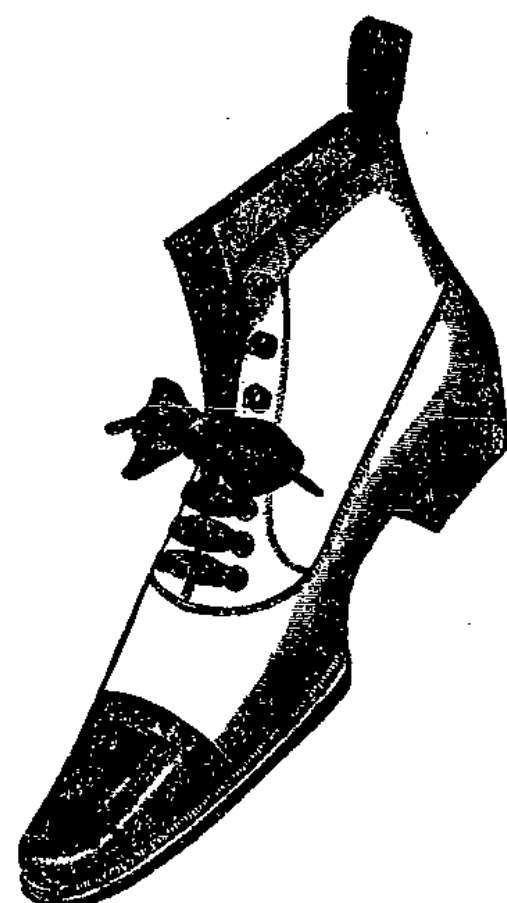
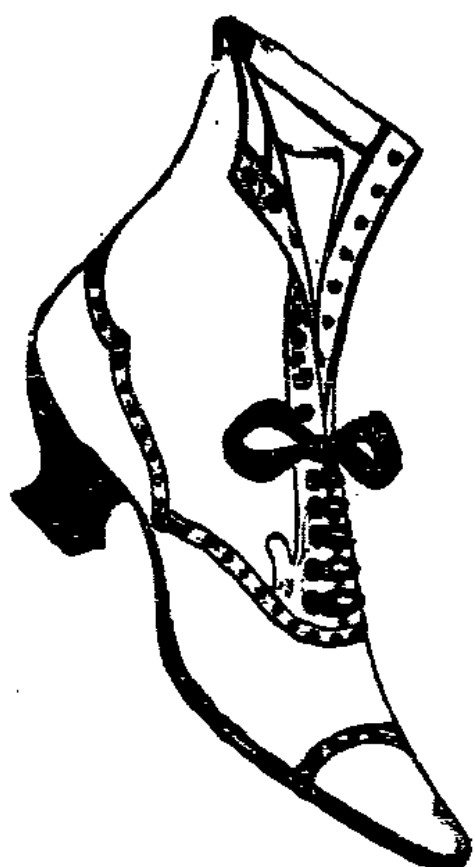
G. m. b. H.
 Kolonialwaren - Grosshandlung.

Verkaufsstellen:

- | | | |
|--|---|--|
| <p>Altstadt:
 Kaiserstrasse 46a
 Kaiserstrasse 101
 Schrotdorfer Str. 1
 Berliner Strasse 27
 Blumenthalstrasse 1
 Johannisberg 15a
 Peterstrasse 14
 Kleine Storchstr. 6
 Gr. Steinernatichstrasse 10b
 Altes Fischerufer 44</p> <p>Nordfront:
 Gutenbergstrasse 13
 Pfälzerstrasse 15
 Kaiser-Wilhelm-Strasse 14</p> <p>Warders:
 Mittelstrasse 19/20</p> | <p>Friedrichstadt:
 Cracauer Strasse 8</p> <p>Wilhelmstadt:
 Lützowstrasse 12
 Ebendorfer Strasse 4
 Immermannstr. 33
 Annastrasse i. Eckh.
 Gr. Diesdorfer Str. 217
 Gr. Diesdorfer Str. 23
 Olivenstedter Str. 32</p> <p>Sudenburg:
 Leipziger Strasse 65
 Kurfürstenstrasse 27
 Fichtestrasse 40
 Wolfenbütler Str. 19
 Hesekeiistrasse 2
 Braunschweig, Str. 1
 Halberstädter Str. 23
 Helmstedter Str. 37</p> | <p>Buckau:
 Schönebecker Str. 98
 Coquiststrasse 11
 Neue Strasse 7
 Sudenburger Str. 4
 Dorotheenstrasse 2</p> <p>Alte Neustadt:
 Agnetenstrasse 30
 Moldenstrasse 38
 Rothenseer Strasse 1
 Wittenberger Str. 30</p> <p>Neue Neustadt:
 Luisenstrasse 22
 Morgenstrasse 18
 Hundsbürger Str. 1
 Ecke Lübeckstr.
 Umfassungstrasse 13
 Lübecker Strasse 18
 Mittagstrasse 24
 Hohe Strasse 14
 Ecke Helmstr.</p> |
|--|---|--|

Unser diesjähriger Sommer-

Räumungs- Verkauf



bietet wie alljährlich enorme Vorteile!

Beachten Sie unser Schaufenster!

Schuh-Bazar-Vereinigung

Breiteweg 13

Wolf Blumenthal

Breiteweg 13

Carl Staufenbiel & Söhne

St.-Michael-Str. 44/44a.

**Großer Sommer-
Räumungs-Verkauf!**

Auf alle **10%** Rabatt!

Gratulationskarten empfiehlt die Buchhandlung Volkstimme



Wenig gebrauchte Nähmaschinen zum Preise von 5-60 Mk.

Neue Nähmaschinen aller Systeme in billiger Preislage

A. Rose Breiteweg 264 (Schwanenplatz)

Besteht seit 1866 bestehendes Geschäft dieser Branche seit 1888 Gewissenhafte Ausführung von Nähmaschinen-Reparaturen aller Art zu billigen Preisen.

Mein Leibbinden-, Bandagen- und Korsett-Spezialgeschäft befindet sich jetzt
Regierungstraße 17, Ecke Steinstr.
Herm. Müller, Inh.: Alexander Müller
Fernspr. 3608. Bandagist Fernspr. 3608.

Großer Räumungs-Verkauf!

zu außergewöhnlich billigen Preisen in Herren-, Knaben u. Arbeiter-Garderoben u.

Schuhwaren
Fahrrädern, Nähmaschinen
Herren- und Damenuhren usw.

B. Wolff

Schwertfegerstr. 14 Schwertfegerstr. 14

Photographienalbum
Photographienalbum

empfehl
wahl sowie alte
Schuh- u. Schaffstapel.
R. Schulz, Katharinenstr. 13

4 ungewöhnlich billige Kosen-Züge!

— Freitag — Sonnabend — Sonntag — Montag —

Ein großer Posten

Herren-Stoffhosen

in bewährten, haltbaren Qualitäten, moderne Streifenmuster, guter Schnitt
1.65 2.35 2.90 3.50 3.90 4.20 4.90 5.40 Mark usw.

Kellnerhosen mit Gesässtasche

3.90 4.50 5.50 6.75 Mark usw.

Ein grosser gestreifte Lederhosen

mit Sollstock-Lasche
2.50 2.90 3.40 4.10 Mark

Manschester-Hosen

in braun und braun gemustert
3.70 4.25 5.75 6.25 Mark

Blaue Hosen für Schlosser und Monteure

in Leinen, Körper und Pilot
1.15 1.75 2.05 2.60 Mark

Burschen- und Knaben-Hosen

in Stoff, Zwirn, Manschester und Leder, in jeder Preislage

unvergleichlich billig.

Adolph Michaelis

Ratswageplatz Nr. 1

Ecke Apfelstrasse

Schul-Anzüge

kaufen Sie unvergleichlich billig im

Räumungs-Verkauf der früh. Firma **Scheidt & Stein**

17 Alter Markt 17

Reichhaltigste Auswahl in allen Fassons und Größen.

W. Scheidt.

Vereins-Kalender.

Zentralverband der Maurer, Zählstelle Magdeburg. Dienstag den 2. August, abends 8 Uhr, Mitgliederversammlung im „Sachjenhof“, Große Storchstraße 7. Näheres Inserat in der Sonntagsnummer. Der Vorstand.

Zentralverband der Maurer, Zählstelle Westerhäfen. Die Mitgliederversammlung findet umständlicher nicht Sonnabend, sondern Sonntag den 31. Juli, vormittags 10 Uhr, im „Elschläßchen“ in Westerhäfen statt. Der Vorstand.

Deutscher Holzarbeiter-Verband, Sektion der Stellmacher. Versammlung am Sonnabend den 30. Juli, abends 8 1/2 Uhr, im „Sachjenhof“, Große Storchstraße 7. —

Verband der Sattler und Portefeuliers. Am Sonnabend den 30. Juli, abends 8 Uhr, Mitgliederversammlung in der „Burgstraße“.

Verband der Kupferschmiede. Sonnabend den 30. d. M., abends 8 1/2 Uhr, Vorstands- und Kommissionsitzung bei G. Wöhne.

Wagenbauer-Krankenkasse, Filiale Buchau 1. Generalversammlung am Sonnabend den 30. Juli, abends 8 1/2 Uhr, in der „Thalia“.

Wagenbauer-Krankenkasse, Filiale Sudenburg. Die Mitgliederversammlung findet nicht am 31. Juli, sondern am Sonntag den 7. August bei Neuberg, Gensdorfer Weg, statt. 131

Turnerschaft Magdeburg (M. T.). Sonnabend den 30. Juli, abends Punkt 8 1/2 Uhr, Generalversammlung bei Lächefeld.

Arb.-Radfahrerverein Magdeburg. Abt. Neue Neustadt: Am Sonntag den 31. Juli Tour nach Berlin. Abfahrt 4 Uhr morgens vom Friedrichsplatz. Mitglieder, welche die Bahn benutzen, müssen 6.18 Uhr von Neustadt fahren. 101

Benneckenbeck. Arb.-Radfahrerverein Kreis Mangeln, Abt. Benneckenbeck. Sonnabend den 30. Juli, abends 8 1/2 Uhr, außerordentliche Versammlung bei der Witwe Hoppe. 127

Ebendorf. Sozialdemokratischer Verein. Sonntag 31. Juli, nachm. 3 1/2 Uhr, öffentl. Versammlung beim Genossen Franke.

Fernersleben. Arbeiter-Radfahrerverein. Am Sonnabend den 30. Juli, abends 8 1/2 Uhr, Versammlung. 115

Oberstedt. Arbeiter-Athletenklub Eiche (M. d. N.-U.-B. D.). Sonnabend den 30. Juli, abends 8 1/2 Uhr, Mitglieder-Versammlung.

Groß-Otterleben. Männer-Turnverein Jahrg. Am Sonnabend den 30. Juli, abends 8 Uhr, Versammlung bei der Witwe Strumpf.

Groß-Otterleben. Männer-Gesangverein (M. d. D. u. S. B.). Die Mitglieder versammeln sich am Sonntag früh 6 Uhr zum Abmarsch an der Eiche. Die Genossen, die zu Mittag fahren, versammeln sich um 11 Uhr im Vereinslokal. 190

Groß-Otterleben. Arb.-Radfahrerverein, Abt. Gr.-Otterleben. Sonnabend den 30. Juli, abends 8 1/2 Uhr, Versammlung; Freitag abend Komiteesitzung bei der Witwe Strumpf.

Neuhaldensleben. Arb.-Radfahrerverein. Sonnabend den 30. Juli Versammlung bei Herzog. 128

Schönebeck. Zentralverband der Zimmerer. Am Sonnabend den 30. Juli, abends 8 Uhr, Mitgliederversammlung bei Haaf.

Schönebeck. Arb.-Radfahrerbund Solidarität, Verein Freischau. Sonnabend den 30. Juli, abends 8 1/2 Uhr, außerordentliche Generalversammlung in der „Lohnhalle“.

Wernigerode. Sozialdemokratischer Wahlverein mit Frauenabteilung. Montag, 1. August, 8 1/2 Uhr, Versammlung im „Volksgarten“.

Billige Schuhwaren zum Teil zu und unter Selbstkostenpreis **Breiteweg 256** nahe Moltkestraße. 1985

Der Unterschied!




5 Pf. 2 Cassen Bouillon

Nicht auf Kosten der Güte,

sondern nur auf Kosten unsers Verdienstes ist es uns 1739 möglich, für

herzustellen, daher ist

M. Schmeissers Doppel-Bouillon-Würfel der beste und billigste. Überall zu haben.

General-Vertrieb: Raschke & Giesemann, Kaiserstraße 75.

Zartes Wildschwein
Nieren - Keulen - Blätter pfundweise

Frisches Rehwild
Blätter Pfd. 80 Pf. Ragout Pfd. 25 Pf.

Bierl. Mastenten Stück 3.50
Bierl. Boulets Stück 1.25-1.75

ff. junge Landgänse 6 bis 10 Pfund
Gänse geteilt. Junge Tauben. Freitagjes-Führer.

Versandhaus E. Wieprecht
Schwibbogen 4. Fernsprecher 567.

Für die

Schule

empfehle ich einen großen Posten 1702

Knaben-Anzüge
in allen modernen Fassons, nur derbe, bewährte Stoff-Qualitäten.

Wetter-Kragen
in allen Größen und jeder Preislage.

Mützen jeder Art.
Unübertroffen billige Preise!

Adolph Michael
Radwegplatz 1, Ecke 2

Damenuhr mit eleganten Ketten 12.00 Mk. Garantie 3 Jahre. Dreieckstr. 4.

Massage für Damen E. Zepf, Katharinenstr. 7, 1

Billig! Schuhwaren Schmidt-Strasse 44
Herren-, Damen-, Kinderschuhe u. -stiefel in Chevreau, Box calf u. andern Sorten Leder, Pflischsocken und -pantoffel, auch aus Konkursmassen stammende Waren billig nur 1840
44 Schmidtstraße 44.

Schönebeck. 06-1

Sohlleder-Ausschnitt Carl Kränkel Lederhandlung neben der Post

Reparaturen an Uhren werden gewissenhaft und äußerst billig ausgeführt bei
E. Becker, Uhrmacher
Sudenburg, Schöninger Str. 121.

Wildragoutfleisch Pfund 25 Pf.

Rehhals, Rehbrust Pfund 20-30 Pf.

Rehblätter Stück von 1.25 an

R. Bossa für Marktstr. 20.

Richtige Ernährung
ist für unsre Kinder von größter Wichtigkeit. Jede Mutter sollte sich daher über die Vorteile, die

MAIZENA

bei der Zubereitung von Kinder- und Krankenkost bietet, unterrichten. — Aerztlich empfohlen. 1848

Auf Teilzahlung und gegen bar!

Bruchleidende

Mein Bruchband „Ideal“ ohne Feder, eigenes System, auch bei Nacht tragbar, bietet die größte Erleichterung und hält unter Garantie jeden Bruch zurück. **Leib- und Vorfallden, Gerächtaiter, Gummistrümpfe** usw.

Bestellungen nach Mustern werden entgegengenommen in Magdeburg Dienstag den 2. August von 9bis 4 Uhr im Hotel „L. S.“ am Bahnhof. 1125

Bandag.-Spezialist Eugen Frei, Stuttgart, Vogelsangstraße 41.

Raibfleisch Pfd. 60 bis 70 Pf.

Rindfleisch Pfd. 80 Pf. bis 1.00

Schweinefleisch Pfd. 80 bis 90 Pf.

Geh. Rind- u. Schweinefleisch Pfd. 90 Pf.

Not-, Leber- und Sülzwurst Pfd. 70 Pf.

Franz Kirsten, M. Buchau, Thiemstraße 15.

Gewerkschaftskartell Aschersleben
Sonntag den 31. Juli 1910

Gr. Gewerkschaftsfest
Nachmittags 3 Uhr
Versammlung bei Otto Wilde zum Festzug nach dem „Fürstehof“ Tafelbitt

Konzert und Gesangsvorträge und allerhand Belustigungen.
Abends von 8 Uhr an im „Fürstehof“ und bei Otto Willeke Theater und Ball. 2044

Am recht zahlreiche Beteiligung der Genossen und Genossinnen erjucht
Das Festkomitee.

C. Flitner, Neustadt, Gennigstr. 8.

Zimmerleiste werden gesucht F 634
Neuhaldensleben Straße
Darre. 184

St. Michael, Str. 15 Wohnungen zu 170 u. 144 Mk. zu verm.

Burg Burg
Sonntag, 31. Juli
Hähnchen- und Topfkuchen - Auskegeln
Freundlichst ladet ein
Carl Seebe. 2040

Möbel
komplette Ausstattungen
moderne Küchen eleg. Schlafzimmer
Betten, Sofas, Spiegel
Teppiche, Gardinen etc.
1639

Moderne Garderobe
für Herren, Damen und Knaben

A. Friedländer
Gegründet 1872
Magdeburg, Breiteweg 118

Heute Eröffnung!

P. P.

Hiermit mache ich die ergebene Mitteilung, dass ich mit dem heutigen Tage

Johannisbergstr. 7c
— Ecke Knochenhauerufer —

ein **Schuhwaren-Geschäft** eröffnet habe. Ich werde es mir angelegen sein lassen, auch in diesem Geschäft wirklich solide, dauerhafte Schuhwaren zu führen. Bei eintretendem Bedarf mich bestens empfehlend hochachtungsvoll

Wilhelm Coors.

Reelle, zuvorkommende Bedienung. Billige, feste Preise!



2046

Magdeburger Konkurrenz-Gesellschaft

Größtes Spezialgeschäft für fertige Herren- u. Knaben-Bekleidung
Breiteweg 189/190

gegenüber der Steinstraße
Verkaufsräume 1 Treppe hoch.

- Sadett-Anzüge neue Mode von 10.00-50.00
- Gehrock-Anzüge feinste Kammergarnstoffe von 22.00-60.00
- Jünglings-Anzüge modische Farben von 8.00-24.00
- Haus- u. Kontor-Sadetts in Loden, Luster u. Wafelstoffen von 1.25-6.00
- Knaben-Anzüge in farbechten Wafelstoffen von 1.50-4.00
- Pelerinen aus wasserfesten Stoffen von 5.00-16.00
- Herrn-Stoffhosen neueste Muster von 2.00-10.00
- Phantasia-Beiten aparte Neuheiten von 1.50-5.00
- Knaben-Stoffanzüge eleg. Ausf. von 3.00-8.00
- Knaben-Schulanzüge dauerhafte Stoffe von 2.00-5.00
- Dauerhafte Arbeitshosen von 1.50 an
- Echt blaue Schwananzüge von 2.00 an

Grundsatzprinzip der Konkurrenz-Gesellschaft:
1. Wegen Erparung der teuren Ladenmiete außerordentlich billige Preise.
2. Größte Auswahl, neueste Mode, in allen Größen und Weiten.
3. Durch Leistung bewährter Schneider alle Fassons und schöner Schnitt. 1822
4. Großer Umsatz bei kleinstem Nutzen.
Streng feste und billigste Preise.
Auf jedem Stück Ware ist der Verkaufspreis in deutlich erkennbaren roten Zahlen und Druckschrift verzeichnet.

Magdeburger Konkurrenz-Gesellschaft
Firma Mayer & Co.
Kein Laden Kein Laden
Breiteweg 189/190, gegenüber d. Steinstr.
Verkaufsräume 1 Treppe hoch.

Nur noch wenige Tage!

Petzon's großer Schuh-Kehraus!

Sommer-Räumungs-Verkauf zu bedeutend herabgesetzten Preisen!

1982

Viele Einzelpaare zu **Spottpreisen** auf Extra-Tischen zur freien Besichtigung
ausgelegt.

Besser jetzt billig zu verkaufen, als viele Schuhwaren in den Regalen zu belassen, die bis z. nächsten Sommer nicht besser werd., aber Raum beanspruchen, Zinsen kosten u. an Ansehen verlieren. Die Preise sind derartig herabgesetzt, um einen schnellen u. völligen Verkauf der Restbestände zu sichern.

Da hier nicht alle Räumungs-Preise einzeln aufgeführt werden können, beschränke mich auf die nachsteh. Beispiele.

Nur soweit Vorrat!

- Kind.-Segel.-Saub. od. Schnürschuhe 95
- 31-35 1.25 27-30 95
- Braune Ziegenl.-Schnürh. 1.25
- 18-22
- Reisp. Bogoria-Schnürh. 21 1.75
- 31-35 27-30 25-28 23-24 1.25 3.75 3.25 2.50
- Mädch.-Schnürh. Gheoren, Lack, Terbjörn. 31-35 1.25 27-30 3.25
- Echt modebr. Ghebr.-Schnürh. mit und ohne Lackcappe 31-35 27-30 25-26 23-24 1.25 3.75 3.25 2.75



Nur soweit Vorrat!

- Damen-Hauspantoffel 39 u. 24
- Reisp. Damen-Lastingsch. 1.25 95
- Reisp. Damen-Globus-Schnürh. 1.25
- Reisp. Damen-Schnürh. mit und ohne Lack. sch. u. farb. mod. Formen. 5.90 3.75
- 4.75
- Reisp. Herr.-Segel.-Schnür- u. Stoff-Hausch. 95
- Reisp. H.-Wischl.-Schnürsch. 1.95
- Reisp. H.-Schnürh. 1.75 1.25 3.75
- H.-Chrom.-Bog.-Schnürh. 5.75

Alter Markt 17

Kein Laden! 1 Treppe hoch!

Arbeiter-Sekretariat Magdeburg

Januar 1911 Gr. Münzstr. 3. Fernr. 2841
Hauptamtliche Aufsicht an alle Personen in der Zeit von 11 bis 1 Uhr und 5 bis 7 Uhr. Außer der Aufsichtszeit und am Sonntag nachmittag und Sonntags ist das Sekretariat für Ansuchen geschlossen.

Konsum-Verein für Niederndodeleben, Scharleben u. Umg.

Eingetrag. Genossenschaft m. beschränkter Haftpflicht zu Niederndodeleben
Sonntag den 6. August 1910, abends 8 Uhr, bei Herrn Otto Heim in Niederndodeleben

Außerordtl. Generalversammlung

Tages-Ordnung:
1. Antrag der Verwaltung: Änderung der §§ 1 und 12 des Statuts betreffend Einführung von Abart-Spargebühren für die Mitglieder.
2. Verschiedenes.
Unsre Mitglieder werden ersucht, mit ihrem Namen recht pünktlich und schriftlich zu erscheinen. Mitgliedsbuch ist mitzubringen.
Der Aufsichtsrat.
Christian Meyer, Vorsitzender.

Calbenser Konsumverein

Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Sonntag den 6. August, abends 8 Uhr, im „Deutschen Hause“ (bei Schröder)

Generalversammlung

Tagesordnung:
1. Bericht über die Tätigkeit der Wahl eines Vorstands und eines Aufsichtsratsmitglieds für 1910.
2. Bericht über die Tätigkeit der Verwaltung des Konsumvereins.
3. Ergänzungswahl für den Vorstand und Aufsichtsrat.
4. Bericht über den Geschäftsverlauf der letzten Periode.
5. Bericht über den Geschäftsverlauf in München.
6. Rechnungsbericht.
7. Geschäftliches.
Der Aufsichtsrat.
Aug. Engler, Vorsitzender.

Konsumverein für Hötensleben u. Umg.

E. G. m. b. H.
Sonntag den 7. August, nachmittags 3 Uhr, im Saal der Witwe Hallermann

Generalversammlung

Tages-Ordnung:
1. Berichterstattung über den Geschäftsjahr in Rechnung.
2. Geschäftsbericht.
3. Wahl des neuen Vorstandes.
4. Wahl des neuen Aufsichtsrats.
5. Ergänzungswahl für den Vorstand und Aufsichtsrat.
6. Bericht über den Geschäftsverlauf der letzten Periode.
7. Bericht über den Geschäftsverlauf in München.
8. Rechnungsbericht.
9. Geschäftliches.
Der Aufsichtsrat.
Johannes Dierker, Vorsitzender.

Generalversammlung

1. Berichterstattung über den Geschäftsjahr in Rechnung.
2. Geschäftsbericht.
3. Wahl des neuen Vorstandes.
4. Wahl des neuen Aufsichtsrats.
5. Ergänzungswahl für den Vorstand und Aufsichtsrat.
6. Bericht über den Geschäftsverlauf der letzten Periode.
7. Bericht über den Geschäftsverlauf in München.
8. Rechnungsbericht.
9. Geschäftliches.
Der Aufsichtsrat.
Johannes Dierker, Vorsitzender.

Der Neue Welt-Kalender für 1911

Preis 40 Pfg. Preis 40 Pf.

ist eingetroffen

Buchhandlung Volksstimme, Gr. Münzstr. 3.

Schönebeck • Tonhalle.

Sonntag den 30. Juli
Groß-Volkskonzert mit Prachtfirewerk
Eintritt 10 Pfennig.

Dr. Frohne zurückgekehrt.

Eldorado
Große Theaterstraße Nr. 12
Jeden Abend 8 Uhr
Varieté und Kabarett
Sonntags 11 Uhr: Matinee.



Unübertroffen

sind unsre

Damen- und Herrenstiefel
Einheitspreis

6 75
Mark

Ein Blick in unsere Schaufenster überzeugt Sie von obiger Angabe.

Schuh-Sport Breiteweg 26.

ZENTRALTHEATER

TEL.: 1778 - DIR. ANTON-LÖLGEN TEL.: 1779

Nur kurze Zeit! Nur kurze Zeit!

Ab 1. August 1910:
Gastspiel des Thalia-Theater-Ensembles mit dem Schläger des Berliner Metropol-Theaters:

Donnerwetter tadellos!

Große humoristische, satirische Ausstattungs-Revue in 8 Bildern mit Gesang u. Balletts v. Julius Freund.
Musik von Paul Lincke.

Künstlerische Leitung: Direktor Max Walden.
Regisseure: Otto Otthert und Hans Senius.
Kapellmeister: Leo Kessler.

1. Bild: Geburtstag der Venus.
2. Bild: Vor dem Hotel „Kaiserhof“, Berlin.
3. Bild: Five o'clock im „Kaiserhof“, Berlin.
4. Bild: Eine Reform-Kaserne.
5. Bild: Aus Deutschlands großen Tagen.
6. Bild: Auf der „Ma“ in Frankfurt a. M.
7. Bild: Der Luftschiff-Korso.
8. Bild: Deutschlands Zukunft. 1683

3 große Ballette

Venus-Ballett — Sünden-Ballett — Luftschiff-Korso
Einstudiert vom Ballettmeister Giovanni Cerutti.

Freie Turner Benneckenbeck

Sonntag den 31. Juli 28. Stiftungsfest.

Montag den 1. August 28. Stiftungsfest.

Sonntag, von morgens 6 Uhr an, Konzert und Turnen, 8 Uhr gemeinschaftliches Frühstück, nachm. 3 Uhr, Umzug. Hierauf 1. Fahnenübungen von 84 Turnern, 2. Geräteturnen.

Von 7 Uhr an **BALL**.
Während der Pausen Aufführungen: 1. Stabübungen, 2. Die Bedeutung der Blumen.

Biederpiel mit Text und Reigentänzen.
Personen: Flora, Königin; Persephone, Sprecherin; 4 Feen, 4 Eilfen, 4 Wohnblumen, 4 Rosen, 4 Bergknechtchen, 8 bunte Blumen.
Bei Eintritt der Dunkelheit Fackelzug.

Montag, nachmittags 3 Uhr, Kinderfest verbunden mit Umzug, Abends 8 Uhr **BALL**.

Während der Pausen Aufführungen: 1. Stabübungen, 2. Illuminationsübungen von 24 Mädchen, 3. Pyramiden von 90 Turnern im Garten.

Die Gimmnerschaft von Groß-Littersleben und Benneckenbeck verweisen wir auf die Aufführungen, ganz besonders auf „Die Bedeutung der Blumen“.

Es ladet ein
Der Vorstand.

Stephanshallen

Dir. Rich. Frohne.
Sonntag, 30. u. 31. Juli
Wieder-Eröffnung!
Glänzend renoviert!
Zweimaliges Gastspiel des vorzüglichen Ensembles
!! Excelsior !!
Groß-Rückertkonzert
Auf. abends 7, Sonntag 4 Uhr.
Sonntags Frühvorstellung.
Ab 1. August: 1871
Sächsische Volksbühne
Orig.-Topfschläger-Ensemble.

Viktoria-Theater.

Dir. Hans Knapp. Teleph. 3328.
Sonntag den 30. Juli 1910, abends 8 1/2 Uhr
Wohltätigkeits-Vorstellung zugunsten der Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger
Gastspiel Matthias Meyers vom hiesigen Wilhelm-Theater

Charleys Zante.

Während der Pausen und nach der Vorstellung im festlich illuminierten Theaterparkette Vorstellungen aller Art, wie Konfetti-Schlacht, Tanz im Neuen Saal usw.

ZENTRALTHEATER

Sonntag
— Zum 70. Male! —

Der Graf v. Luxemburg

Jeden Besucher der Blaise über 1.20 Mark wird ein vollständiger Klavierauszug 1882 bedient.

Gr. Abschieds-Festvorstellung

Die Tippmamsell.

Lachen ohne Pause.

Vorzugsbillett

Vorzeiger der Annonce zahlen im

Kaiser-Theater

Montag
Mittwoch
Sonntag

Kinder 5 Pfg.
Erwachsene 15 Pfg.

Programmwechsel
Dienstag und Freitag.

Zirkus

-Theater.

Heute Sonntag, 30. Juli
ringen: 120

Schulze gegen Bischof
(Stiel) der stärkste (Berlin)
Wann u. f. Marine

Kouba gegen Bahn
(Wähnen) (Fros. Sachjen)

Entscheidungskampf
Tuomisto geg. Jankowsky
(Himml) (Pole)

Vorher das brillante
Variété-Programm.

Lungen, wohin sie durch gewisse Vorgefekte gebracht werden." Sprang der Vorklende wieder auf und betonte, dass es Vorgefekte gäbe, die Soldaten auf Bestung brächten.

Nachdem Leutnant von Girsch nochmals bestätigt, daß er an dem fraglichen Tage die Verurteilung nicht ausgesprochen hat, wird er samt den übrigen Zeugen verurteilt. Zunächst kommt zur Sprache, daß der Angeklagte am 20. Juli im Zeughaus einen Tobfuchtsanfall erlitten habe. Seit jenem Tage befindet sich Zeidler im Lazarett in ärztlicher Behandlung.

Stabsarzt Dr. W. B. wurde geholt, als der Tobfuchtsanfall ausbrach. Der Zeuge sagt aus, daß, als er hinzutram, sechs bis acht Mann auf Zeidler lagen und diesen kaum halten konnten. Auf die Frage des Verhandlungsleiters: War der Anfall echt? erklärt der Zeuge, daß es ihm so erschienen habe, als wenn der Anfall künstlich gewesen sei.

Stabsarzt Dr. Müller behandelt den Angeklagten im Lazarett und wird als Sachverständiger gehört. Er gibt an, daß nach seinen Beobachtungen der Angeklagte nicht ganz frei von Geistesstörungen sei. Bei diesen Befundungen werden die Richter, ebenso der Verhandlungsleiter bedenklich gestimmt. Es entsteht eine kurze peinliche Pause. Der Verhandlungsleiter zuckt mit den Schultern, als wollte er sagen, wenn dem so ist, hat doch die Fortsetzung der Verhandlung keinen Wert mehr. Die Situation ändert sich aber sofort, als auf Befragen der Sachverständigen kundet, daß nach seiner Meinung der Angeklagte in der heutigen Verhandlung ebenso wie an dem fraglichen Tage, an dem die Disziplinierung durch den Leutnant von Girsch erfolgt sein soll, voll zurechnungsfähig gewesen ist.

Daraufhin kann der Vertreter der Anklage seine Anklage begründen. Er beantragt insgesamt sechs Monate Gefängnis. Der Verteidiger plädiert für eine geringere Strafe, da der Angeklagte doch schließlich in großer Erregung gehandelt habe. Nachdem der Angeklagte selbst noch längere Ausführungen gemacht und als Entschuldigung für seine Handlungsweise die gereizte Stimmung, in die er durch die Vorgefekte gebracht worden sei, angeführt hatte, tritt das Gericht zur Beratung, die nur von kurzer Dauer war, ab.

Das Urteil lautet: Auf die Verurteilung des Gerichtsherrn wird das Urteil des Kreisgerichts vom 4. Juli aufgehoben und der Angeklagte zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt. In der Begründung wurde ausgeführt, daß das Gericht alle Momente sachlich geprüft und danach geurteilt habe.

Mit zwei Mann Bedeckung wurde der Angeklagte wieder nach dem Lazarett zurückgebracht, begafft von den Straßpassanten, die nicht wußten, zu welchem Drama der Transportierte soeben den Stoff geliefert.

Schwerer Baumfall. Von der Bauarbeiterschynkommission wird uns mitgeteilt: Beim Abriß eines Leitergerüsts in der Spiegelbrücke an der Ecke der Stephansbrücke ereignete sich ein schwerer Unfall. Beim Umlegen der Leiter bemerkte der darauf stehende Dachdecker Kurt Zahn, wohnhaft Blauseilstraße 1, als er ein Tau zum Herablassen anbringen wollte, daß der Rughaken losgelassen hatte, an dem die Leiter befestigt war. Im selben Augenblick schlug die Leiter schon um. Zahn wollte schnell in ein Fenster springen, versetzte es aber und stürzte aus einer Höhe von 8 Metern auf das Straßenpflaster herab. Er wurde schwer verletzt und mußte nach dem Krankenhaus Altstadt gebracht werden. Als ein Giftkanal es bezeichnet werden, daß nicht weitere Menschen verletzt wurden. Ein zu ebener Erde arbeitender Maler entging nur mit genauer Not der Gefahr, von der umstürzenden Leiter erschlagen zu werden.

Vermittelte Wohnungs-Einbrecher. Gestern nachmittags gegen 6 Uhr wurden die Wohnungs-Einbrecher von einem von der Meise zurückkehrenden Kaufmann im Sedanzing auf frischer Tat ertappt. Während es gelang, den einen festzuhalten, ergriß der zweite die Flucht und entkam. Der Kaufmann fand, als er die Tür zur Wohnung aufschließen wollte, daß diese nur eingekloppt war, während er genau wußte, daß er bei der Abreise zweimal herumgeschloffen hatte, fand auch, als er eintrat, daß im Innern alle Türen offen standen. Als er im Begriff stand, die Wohnung wieder zu verlassen, um im Laufe Nachfrage zu halten, ob jemand in seiner Wohnung gewesen sei, wurde er von einer aus der Wohnung flüchtenden Person zurückgehalten, die aber von ihm erfaßt und festgehalten wurde. Während dieser Zeit muß der zweite Einbrecher gleichfalls die Wohnung verlassen haben, er muß die Vordertreppe hinauf über den Boden und dann die Hintertreppe hinunter gelaufen sein, auf der er von einer Frau gesehen worden ist. Zu der Wohnung des Kaufmanns waren sämtliche Behälter ausgebrochen und eine Menge Wäsche- und Kleidungsstücke zum Wiedernehmen bereitgelegt. Der Festgenommene ist der mehrfach vorbestrafte Lapezier Max Zahn von hier, während der flüchtige der angehende Metzgergehilfe und Koch Franz Wendtholt, am 11. Sept. 1887 zu Westphal (Kreis Vorpommern) geboren, ist. Beide wohnen zusammen in der Kleinen Klosterstraße. V. hatte sich vom Sedanzing aus direkt nach seiner Wohnung begeben, war in diese durch das Fenster eingestiegen und hatte sie bald darauf mit einem kleinen Paket durch daselbe wieder verlassen, den Hausschlüssel zurücklassend. In der Wohnung wurden eine größere Anzahl aus Diebstählen herrührende Sachen vorgefunden. Die beiden Epizuben scheinen, soweit es sich jetzt übersehen läßt, die sämtlichen Wohnungseinträge, die in den letzten Wochen hier ausgeführt sind, begangen zu haben. Auch von dem in der Nacht zum 24. Juni in einer herzoglichen Wohnung in der Kaiserstraße ausgeführten Diebstahl sind eine Anzahl der gestohlenen Kleidungsstücke vorgefunden worden. Vorgefunden wurde auch ein ganzer Beutel voll Schlüssel.

Logidiebstahl. Ein angeblicher Reisender Krüger aus Hamburg hat sich am 27. in der Großen Junferstraße einquartiert und ist, nachdem er am 28. aus einem unverstärkten Kleiderkranz einen elfenbeinfarbene Spachtel- und eine weiße Wattebluse gestohlen hat, verschwunden. Der Dieb ist etwa 30 Jahre alt, 1.75 Meter groß, schlant, hat blondes Haar und blonden Schnurrbart.

Ein Bild tiefen Glucks ergab eine Verhandlung vor dem Jugendgerichtshof des hiesigen Schöffengerichts gegen das Schulmädchen B. K. Die Mutter ist gestorben, der Vater ein starker Trinker, der nicht immer arbeitet, wohl aber die Kinder oft prügelt. Auf den Schultern der kleinen Angeklagten lag die traurige Last einer solchen Wirtschaft. Sie war derselben aber nicht gewachsen, da sie nicht nur für sich und den Vater, sondern auch für ihre kleineren Geschwister zu sorgen hatte. Im Frühjahr besaß ihre kleine Schwester keine Schuhe und mußte in der Stube bleiben, da kein Geld vorhanden war, welche zu kaufen. Da mußte das arme kleine Hausmütterchen die Stiefel ihres Vaters zu einem Flickschuster tragen, in dessen Werkstatt sie ein Paar alte Kinderstöße stehen sah. Sie steckte dieselben in ihre Markttasche, um sie ihrem Schwesterchen zu bringen. Die Schuhe passten zwar nicht, waren aber doch der Anlaß, daß sich das Schicksal der bedauernswerten Kinder wanderte. Die Behörde erfuhr von dem Diebstahl und es wurden Ermittlungen angestellt, die ergaben, daß der Vater die Schuld an den traurigen Familienverhältnissen trage. Deshalb wurden ihm die Kinder abgenommen und in ordentlichen Familien untergebracht. Das Gericht erkannte gegen die Angeklagte auf einen Verweis.

Gelandete Fische. Am Freitag früh wurde am Mörteiswerf an der Alten Ecke die Leiche des 19-jährigen Mädchens Hedwig Witschel aus der Gr. Dresdorjer Straße 30 aus der Erde gezogen und nach dem Bestirbthof gebracht. Das junge Mädchen hatte sich am Montag früh von einem Balkon aus oberhalb der alten Eisenbahnbrücke am roten Sporn ins Wasser gestürzt und war ertrunken.

Eine Entführung. Am Mittwoch, nachmittags gegen 4 1/2 Uhr ist ein Kaufmannslehrling in der Jakobstraße von einem unbekanntem Burden eine braune Brieftasche, enthaltend einen Posteinlieferungschein über einhundert Beträge, aus der Hand gerissen und gestohlen worden. Jedenfalls hat der Dieb gelaufen, Geld in der Tasche zu finden. Der Täter war mit braunem Fute, schwarzem Jackett und grauer Hose bekleidet.

Bestohlen wurden hier am 24. d. M. in der Zeit von 4 bis 6 1/2 Uhr nachmittags in dem Umkleiraum der Wilhelmstädter Turnhalle am Sedanzing aus der Tasche eines Kleidungsstücks ein goldener Armbandring, gezeichnet mit dem Monogramm M. G., 18. 7. 00, 30. 5. 02; in der Zeit vom 27. bis 28. in einer verschlossenen Kammer am Westlichen Weg aus einem verschlossenen Koffer einem Bändergelellten ein Portemonnaie mit 20,10 Mark; in der Nacht zum 28. auf dem hiesigen Hauptbahnhof aus drei Wohnwagen von Schaustellern, die auf Station Z auf offenen Eisenbahnwagen standen, unter erschwerenden Umständen eine silberne Halskette mit Anhänger, eine Löwenkralle mit Goldaufsaffung, eine silberne Herren-Kemontuhr mit Goldband, eine Dublsee-Damenuhrette und ein braunes Lederportemonnaie mit 100 Mark; am 28. in der Zeit von 9 1/2 bis 10 1/2 Uhr vormittags in einer verschlossenen Wohnung in der Pionierstraße eine braun lackierte eiserne Kassetten, enthaltend ein Sparfassenbuch der hiesigen ländlichen Sparkasse mit einer Einlage von 270 Mark und Versicherungsspoliten. Von der Einlage sind bereits vom Diebe 100 Mark abgehoben worden.

Der alte Schwundel. Am 27. nachmittags gegen 6 Uhr hat ein Unbekannter an einer Selterwasserbrunne eine Flasche Selterwasser getrunken und mit einem Kömmerlitz bezahlt. Während die Verkäuferin das Wechselgeld ausgezählt hat, verlangte der Unbekannte noch zwei Zigarren und hat, während das junge Mädchen diese herausnahm, das Kömmerlitz und das herausbekommene Geld eingesteckt und ist verschwunden. Der Betrüger ist etwa 20 Jahre alt, 1,65 bis 1,70 Meter groß und war bekleidet mit grauem Radfahreranzug und grauer Mütze.

Konzerte, Theater, Sport etc.

Wiktoria-Theater. Am Sonntagabend veranstaltet der Vorklubverband der Bühnengewerkschaft des Wiktoria-Theaters eine Wohlthätigkeitsvorstellung zugunsten der Wohlfahrtsvereinigungen der Wohlthätigkeit des hiesigen Wiktoria-Theaters. Zur Aufführung gelangt der tolle Schwank „Charley's Aunt“ mit Herrn Matthias Meherz vom hiesigen Wiktoria-Theater als Gast. Während der Waisen und nach der Vorstellung ist für Unterhaltung im festlich illuminierten Garten bestens vorgesorgt, so daß dem Publikum ein vergnügter Abend verbürgt werden kann. Im Interesse des guten Zweckes wäre den Veranstaltern ein guter Besuch zu wünschen. Der Eintritt in den Garten ist für Theaterbesucher frei. Anfang der Vorstellung 8 1/2 Uhr. Am Sonntag geht nachmittags 4 Uhr bei kleinen Preisen zum letztmal „Rachsmann als Erzieher“ in Szene und abends 8 Uhr „Thedore & Cie.“. Am Dienstag gelangt als nächste Novität das Wiktoria-Schauspiel „Die letzten sechs Wochen“ zur Aufführung. Das Stück ist die Tragödie des gemeinen Soldaten, geschrieben in der harten Sprache der Kaserne, aber von hinreißender Realistik und mit dramatischer Wucht wirkt die schnell fortschreitende, logisch aufgebaute Handlung durch die Macht der Tatsachen. Mit seltener Einseitigkeit betont die Kritik, daß hier ein Schlagwerk gegeben ist, der voll dramatische Wucht zum Verfall hineinreißt. Es wird auf diese sensationelle Novität ganz besonders aufmerkzaam gemacht.

Centraltheater. Der Sonnabend bringt zum letzten Male den Saisonabschluss „Der Graf von Luxemburg“, von welchem Stücke Klavierauszüge an die Besucher der Pöke über 1,20 Mark zur Verteilung gelangen. Am Sonntag findet die Abschieds-Vorstellung des hiesigen Operetten-Theaters mit einer Aufführung der Novität „Die Zippmanns“ statt. Ueber die Inszenen, die diese Operette ausstellt, muß wohl jeder lachen.

Die Ringkämpfe in Zirkus. Den Anfang der gestrigen Kämpfe machte das Paar Mandolfi-Nitzler, denen Dingen aber nach 30 Minuten unentschieden abgebrochen wurde. Einen sehr raschen Sieg trug Marxlin über den Engländer Hall. Der Däne legte bereits nach 1 Minute 16 Sekunden durch Nibängen einer Pirouette und Holzbewegung. Man betrat den Pole Jankowski und der Italiener Waskoff die Matte. Jankowski wurde bereits nach 16 Minuten 9 Sekunden mit Untergriff von der Seite geworfen. Der Allenswedinger Bruno Pätel hatte sich mit seiner Herausforderung an Nitzler verweigert. Trotzdem der Wiktoria-Berger schon den schweren Kampf mit Mandolfi hinter sich hatte und trotzdem zugegeben werden muß, daß Herr Pätel stark ist und das Dingen in Belgien, also in einer guten Schule, erlernt hat, konnte er gegen Nitzler nicht aufkommen. Er gab schließlich den ansichtslosen Kampf auf und erklärte, nicht genügend trainiert zu haben, um gegen einen Verurteilter Erfolg haben zu können. Heute ringen Tronitto gegen Waskoff, Schmid gegen Koubu und Markussen gegen Mandolfi. Letztere haben bis zur Entscheidung zu ringen.

Gerichts-Zeitung.

Landgericht Magdeburg. (Verstraffammer).

Sitzung vom 29. Juli 1910.

Mundraub. Der Arbeiter Otto Fleischer zu Staßfurt, geboren 1884, fahlt am 16. April d. J. gemeinschaftlich mit einem bereits abgeurteilten Genossen aus einer Feldmiete der Firma Vennede, Heister u. Co. einen Sack voll Kartoffeln. Er wurde wegen Rückfallsdiebstahls angeklagt, die Kammer wohnt aber nur Mundraub als vorliegend an und erkannte auf 1 Woche Haft.

Diebereien. Der Püger Hermann Ebert zu Tangerhütte, geboren 1878, und der Arbeiter Friedrich Jaeger zu Ringhütte, geboren 1876, waren am dem vorigen Mittwoch beschuldigt und standen in der Zeit vom Januar bis zum 27. Februar d. J., wo sie auf frischer Tat abgefaßt wurden, wiederholt teils gemeinschaftlich, teils allein aus den Vorräten Futter- und Döngemittel. Bei der Ausführung der Diebstähle gebrauchten sie falsche Schlüssel oder sie stiegen ein. Einen Teil des gestohlenen Gutes verkauften sie, das übrige verwerkleten sie in ihrer Wirtschaft zur Fütterung der Schweine. Die Angeklagten wurden wegen fortgesetzten einmischen und schweren Diebstahls, und zwar Ebert zu 6 Monaten, Jaeger zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt.

Um einen Sack Gerste. Der Arbeiter Andreas Schwarzschildt zu Ebern, geboren 1867, fahlt am 13. Februar d. J. auf der Schloßdomäne zu Wolmitzsch, wo er in Arbeit fand, einen Sack Gerste, den er in den Garten des Gehirgenaufsehers Wöhme trug, später aber zurückholte. Das Schöffengericht verurteilte den Angeklagten am 13. Juni unter Berücksichtigung der Vorstrafen zu 1 Woche Gefängnis. Die von ihm eingelegte Berufung wurde verworfen.

Letzte Nachrichten.

Ein Landtagwähler. * Stuttgart, 29. Juli. Bei der geitrigen Landtagswahl im Bezirk Weisheim, der bisher von dem wegen Beförderung ausgeschiedenen nationalliberalen Professor Dr. Sieber vertreten war, wurde der Sozialdemokrat Kinkel mit 1449 Stimmen gewählt. Der Kandidat der Fortschrittlichen Volkspartei und der Deutschen Partei Wurt erhielt 1200 Stimmen. In Jübers Reichstagswahlkreis Rannstadt-Labwigsburg findet die Ersatzwahl am Sonntagabend den 30. d. M. statt. Es ist gute Aussicht vorhanden, daß das Ergebnis das gleiche sein wird.

Im Aereoplan auf die Dreiherten-Bergspitze. Ob. Genf, 29. Juli. In der Gerstalt Ecco hatten sich seit einiger Zeit zwei junge Leute eingelagert, die einen Aereoplan mitgebracht hatten und in der Nähe der Dreiherten Bergspitze anstellten. Gestern sahen die Bewohner, daß in die Höhe erhob, der mit zwei Personen besetzt war. Der Aereoplan erreichte nach und nach in großem Bogen eine Höhe von 2500 Metern und ging auf der Spitze des Dreiherten-Berges nieder. Nachdem die Aereoplananten einige Zeit dort oben verweilt hatten, kehrten sie in ihrem Aereoplan nach Ecco zurück. Von einer enthusiastischen Zuschauermenge empfangen, erklärten die beiden, daß sie zwei Mechaniker aus Gland seien und einen Zweibecker eigener Konstruktion gebaut und unumkehrbar versucht hätten, ob er wirklich flugfähig sei.

Spanien und der Vatikan.

Ob. Paris, 29. Juli. Der Madrider Korrespondent des „Matin“ hatte eine Unterredung mit dem Premierminister Canalejas, der ihm bestätigte, daß die Note des Vatikans, die gestern der spanischen Regierung zugegangen ist, in so scharfer Tone gehalten sei, daß es nicht möglich sein werde, die Beziehungen zwischen der spanischen Regierung und dem Vatikan aufrechtzuerhalten. Gleichzeitig teilte der Ministerpräsident dem „Matin“-Korrespondenten mit, daß seitens der Minister für öffentliche Arbeiten und des Unterrichts ein Programm über die Unterrichtsfrage studiert und daß dieses vollständig den Voraussetzungen der Thronrede entsprechen werde.

Ob. Nürnberg, 29. Juli. (Eigener Drahtbericht der „Volkstimme“.) In der Übersteten die Gebrüder Mebel einen Arbeiter. Einer der Brüder gab an einem Revolver einen Schuß ab, der den Arbeiter tötete. Die beiden Brüder wurden verhaftet. Der Geübte hinterläßt Frau und fünf Kinder.

Ob. Schwerte, 29. Juli. Wegen epidemischen Auftretens des Haarschondes unter den Schülern und Schülerinnen der Volksschule wurden die Schulen bis zum 10. August seitens der Behörden geschlossen. Bis jetzt sind 200 Kinder erkrankt.

Ob. Posen, 29. Juli. (Eigener Drahtbericht der „Volkstimme“.) Unter dem Verdacht der Weheimbändelei und des Hochverrats sind 27 Polen verhaftet, darunter ein Reichstagsabgeordneter.

Ob. Köln, 29. Juli. Heute morgen wurde in der Lichtstraße in Ehrenfeld die 52-jährige Ehefrau des Wagenmeisters Joseph Weber am Fenster erhängt aufgefunden. Die 23-jährige unverheiratete Tochter lag erbrockelt vor dem Bette, die drei Enkelkinder im Alter von 3 bis 7 Jahren erbrockelt im Bette. Da Frau Weber schon einmal in einer Heerwehllanstat war, nimmt man an, daß die Frau in einem Anfall von Geistesgekräftigkeit ihre Tochter sowie die drei Enkelkinder erbrockelt hat und sich schließlich selbst erhängte.

Ob. München, 29. Juli. (Eig. Draht.) Der Reichs- und Landtagsabgeordnete Max v. Freytag (Srl.) wurde gestern im Hofe Schenkens der Pferde in Fehndorf aus der Equipage gegen ein Haus geschleudert. Der Schwerverletzte hat erst heute morgen die Besimmung wiedererlangt.

Ob. Paris, 29. Juli. „Clair“ berichtet aus Rom: Zu der sehr geschleuten römischen Konventionssammlt Vastigl ist ein großer Skandal ausgebrochen. Die Polizei entdeckte in dem Landhause der Familie eine vollständig eingerichtete Kaschirmünzerwerkstätte. Alle Mitglieder der Familie sind verhaftet worden.

Ob. Paris, 29. Juli. Die Angestellten von Arbeiter der Untergrundbahn erklärten in der gestrigen zweiten Versammlung, wo ihre Vertreter ein Verzeichnis der Forderungen vorlegten, nach den Vorschlägen der Delegierten, solidarisich in den Streik einzutreten, falls die Direktion sich weigert, die Delegierten zu empfangen.

Ob. London, 29. Juli. Der englische Premierminister Asquith wird dem „Daily Express“ zufolge heute im Unterhaus eine sehr wichtige Erklärung zur Frage des Vektors des Desbarhaies abgeben. Asquith wird erklären, daß die Konferenz, die seit mehreren Wochen zwischen den liberalen Parteiführern und den Führern der konservativen Opposition abgehalten wird, zu einer vollständigen Einigung gelangt sei. Der Minister wird hinzufügen, daß die irische Frage und die betreffend die Beziehungen des Mutterlandes zu seinen Kolonien ebenfalls zu einer völlig befriedigenden Lösung gelangt ist. Die Details dieser Abweinsunft werden erst bei Wiederzusammentreten der Kammer im Oktober mitgeteilt werden.

Ob. Orleans, 29. Juli. Der Vorwagen des Expresszuges Paris-Orleans wurde von einem Dieb gestohlen, 13 Geldbrieftüvers und zehn auf die Inhaber lautende Obligationen wurden in der Nähe von Orleans gefunden. Die Säcke und die Inverst waren leer. Man vermutet, daß der Diebstahl mittels Nachschlüssels ausgeführt und die Wertgegenstände unterwegs Komplizen zugeworfen wurden.

Ob. Paris, 29. Juli. Der Kriegsminister hat den Offizieren, die Abiakter sind, genattet, an der aviatischen Konkurrenz teilzunehmen. Die die Stadt Paris mit einem Ehrenpreis im Werte von 10.000 Frank ausstattete.

Ob. Pola, 29. Juli. Weinbau der Hafenbarre in Valle Siga entstand auf bisher noch nicht aufgeklaerte Weise eine Epplojwan. Mehrere Arbeiter erlitten schwere Verletzungen, zwei von ihnen dürften kaum mit dem Leben davonkommen.

Ob. Konstantinopel, 29. Juli. Nach einer Meldung jung-türkischer Blätter ist eine Karawane auf dem Wege nach Tezzer von französischen Truppen angegriffen worden, wobei mehrere hundert Personen getötet wurden.

Ob. Paris, 29. Juli. Der Kriegsminister hat den Offizieren außerordentliche Session des finnischen Landtags einberufen zwecks Wahl von zwei Deputierten in den Reichstag und vier in die Reichsduma.

Ob. Keskab, 29. Juli. Die Erschießung des hiesigen Golddirektors in Saloniti eregt hier Sensation. Man bezichtigt ihn reaktionärer Parteimitriebe. Der Täter, der sein Opfer beim Verlassen eines Kinenatographentheaters erschoss, ist erloschen.

Wettervorhersage.

Sonnabend den 30. Juli: Wollig, etwas kühl, bis auf lokale Gewitter trocken.

HEUTE EXTRA-PREISE

SONNABEND

SCHULBEGINN

ZUM

Gültig soweit der Vorrat reicht!

Für den häuslichen Bedarf

- Schuhcreme „Baratol“ 3 Dosen 40³
- Schuhcreme „Hertzolin“ 3 Dosen 25³
- Bohnermasse Dose 60 u. 30³
- Scheuertücher Stück 16 14 u. 8³
- Harzkernseife 2 Stück 27³
- Bleichsoda 2 Pakete 16³
- Seifen-Salmiak Paket 24 u. 13³
- Solarine-Putzwasser Flasche 45 28 18 9³
- Solarine-Emaileputz Paket 14 u. 7³
- Barbinden Stück 45 38 28 u. 22³
- Barbinden-Wasser Flasche 95 85 u. 45³
- Parfüm, sortierte Gerüche, im Karton 25³
- Krepp- und Wellenscheren 85 65 45 u. 35³
- Frisierkämme 2 Stück 25³

Damen-Strümpfe

- Damen-Strümpfe schwarz und leder Paar 35³
- Damen-Strümpfe schwarz, leder und gering., Stiefelmuster Paar 55³
- Damen-Strümpfe durchbrochen, schwarz, leder u. feinfarb. Paar 55³

- Kieler Mütze Filz, marine, m. Schriftb. 1.65 95³
- Matrosen-Mütze waschbar, in allen Farben 1.25
- Matrosen-Kragen mit Latz 95³
- Kieler Knoten 95 55 45 35³
- Lavalliers einfarbig, gemustert 35 28 18³

Schul- Utensilien

- Schulhefte genau nach Vorschrift, alle Linaturen Dutzend 65, Stück 6³
- Diarien m. festem Deckel, alle Linaturen Stück 18³
- Oktavhefte mit u. ohne Linien Stück 3³
- Radiergummi Stück 9 5 und 2³
- Federkasten Stück 38 24 18 12 6³
- Schulfedern 12 Dtzd. 35³ Dtzd. 3³
- Federhalter Stück 12 7 5 u. 2³
- Butterbrotpapier fetticht, 100 Bogen für 19³
- Federhaltertasche mit extra Feder-tasche Stück 42³
- Rafael-Faber-Stifte Stück 12 39³
- 12 Heftumschläge mit Etiketten für 8³

Schul-Strümpfe

englisch lang, schwarz u. leder Größe 5-10 . durchweg Paar 55³

Socken für Kinder

in allen Farben, Größe 5-8 durchweg Paar 35³

Schul-Schirme

dauerhafte Qualität Stück 1.85 1.65 1.25

Sportgürtel für Knaben

. Stück 75 45 38³

Weißze Knaben-Serviteurs

mit Stehkragen Stück 35³

Knaben-Waschanzüge und -Blusen

im Preise ermäßigt

- Gestrickte Knaben-Anzüge „Ernst“ Blusenfassung, hochgeschloss. Größe 6 10.00 Gr. 5 9.25 Gr. 4 8.50 Gr. 3 7.75 Gr. 2 7.00 Gr. 1 6.25
- Gestrickte Knaben-Anzüge „Fritz“ Jackenfassung, 2 reihig Größe 6 10.00 Gr. 5 9.25 Gr. 4 8.50 Gr. 3 7.75 Gr. 2 7.00 Gr. 1 6.25
- Gestrickte Knaben-Anzüge „Hans“ Blusenfassung, hochgeschloss., Soutache-Garnierung Größe 6 11.25 Gr. 5 10.50 Gr. 4 9.75 Gr. 3 9.00 Gr. 2 8.25 Gr. 1 7.50
- Gestrickte Knaben-Anzüge „Tell“ Norfolkfassung, glatte Hosen Größe 6 12.00 Größe 5 11.25 Größe 4 10.50 Größe 3 9.75
- Ein Posten Knaben-Stoffanzüge für die Hälfte des früheren Preises
- Knab.-Jockeimütz. 65 48 38³ | Knab.-Prinz-Heinrich-Mützen 95 65³
- Ein Posten Knaben-Stoffhosen mit Leibchen Größe 1-6 Stück 95³

Wetterkragen

für Knaben und Mädchen, mit abknöpfbaren Kapuzen, dunkel-grau Loden 6²⁵ 5⁷⁵ 5²⁵ 4²⁵

In der Abteilung

Lebensmittel

heute

Extra-Preise

Schul-Mappen

für Knaben und Mädchen

- Ledertuchkasten mit Leder-Einfaß 1.85
- Ledertuchkasten mit imitiert Seehunddeckel 2.25
- Lederkasten mit imitiert Seehunddeckel 2.95
- Lederkasten mit starken Lederriemen 3.75
- Rindleder massiv 4.75
- Bücherträger Kaliko-Bezug, mit und ohne Schutzklappe 1.75 1.25 95³
- Büchermappen mit Falte, mit und ohne Druckknöpfe 1.25 95 58 45³

Schul-Schürzen

- Kinder-Schürzen weiß Linon, mit Aermel Größe 65 70 75 80 85 90 cm 1.65 1.75 1.85 1.95 2.05 2.15
- Kinder-Schürzen türkisch u. gestreift Kretone mit Besatz, Größe 45 bis 70 cm Stück 1.25
- Kinder-Schürzen schwarz Panams, mit Besatz Größe 55-60 cm 65-70 cm 75-80 cm 95³ 1.25 1.50
- Aermelschoner weiß Hemdentuch Paar 32 28 u. 18³
- Banktücher weiß Hemdentuch 28³

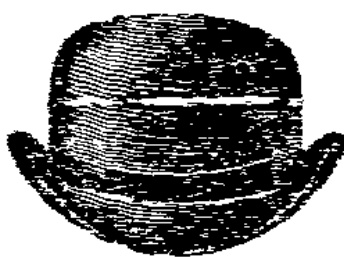
Schul-Stiefel für Knaben und Mädchen hervorragend billig!

Heute abend 6 Uhr werden unsere mit 39-Pf.-Arkeln dekorierten Schaufenster zur Besichtigung geöffnet!

WARENHAUS BARASCH

GEBR. BARASCH

Lederhandlung
N. Nikolaiplatz 5
Preiswarter
Sohlen-Ausschnitt.



Sohlleder-Ausschnitt

Joseph Kullmann vormals Röder & Drabant
Jakobstraße Nr. 25.

Möbel u. Polster-
waren kaufen Sie
billig in der
Möbel-Tischlerei
von
G. Meinecke, Marstallstr. 7
Größe Auswahl - Billige Preise

Billige Schuhe

- Damen-Stiefel, Chevreau 8.00 2042
- Damen-Stiefel, Borsali 6.00
- Damen-Stiefel, farbige 5.00
- Damen-Schuhe, gewöhnliche 4.50
- Damen-Halbstiefel 3.50 u. 3.00
- Kinder-Schuhe, gelbe 1.00 3.50 u. 3.00
- Herren-Stiefel, Chevreau 13.00
- Herren-Stiefel, Borsali 11.00
- Herren-Stiefel, braune, hohe 7.00
- Herren-Stiefel, braune, halbe 3.50 u. 3.00
- Herren-Stiefel, schwarze, halbe 4.50 u. 4.00
- Leichte Kinder-Sandalen 0.50 u. 0.40
- Kommistiefel, neue, Gr. 34, 35, 36 1/2 6.50 u. 6.00
- Kommistiefel, alte 3.50 u. 3.00
- Damen-Stiefel, alte 2.50 u. 2.00



Sudenburg
Otto Kaphengst
Bettfedern
Auszieher-Artikel
Inlette
Fertige Betten
Bettstellen

Räumungs-Verkauf
wegen Umzugs
zu bedeutend ermäßigten
Preisen
Schwarz, rote, blaue,
Krawatten, Wäsche,
Schirme und Stöcke
H. Finke

Kohlen-Einkaufs-Vereinigung

Ba. Brüder Stückkohlen mit 77 Pf. pro Zentner frei Keller

Magdb.-Sudenburg, Lemsdorfer Weg 15
Kino-Salon Aschersleben Düsterees Tor Nr. 6.
Nur noch bis Montag das interessante Programm,
ab Dienstag Neues Programm